

GESCHÄFTSBERICHT
2008

CHEMIE Pensionsfonds AG



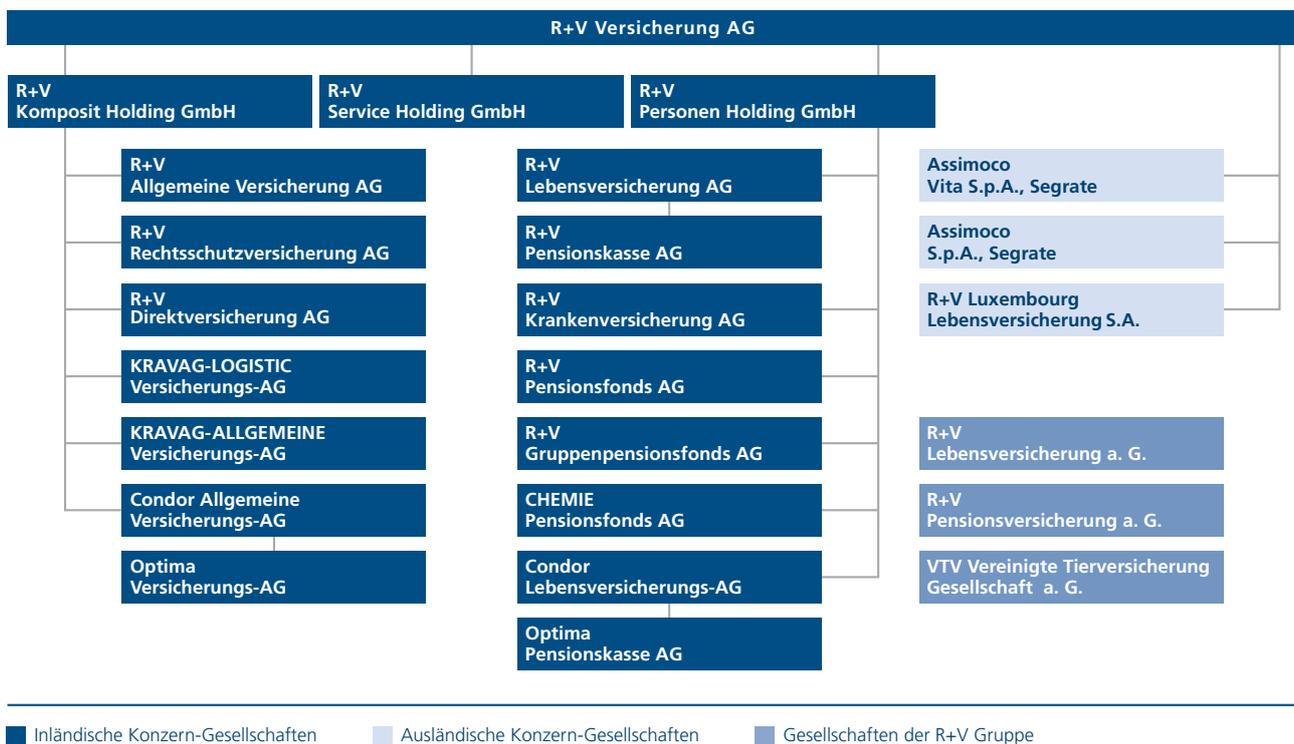
Im FinanzVerbund der
Volksbanken Raiffeisenbanken

CHEMIE Pensionsfonds AG

Kaufingerstraße 9, 80331 München, Telefon (089) 12 22 88-0
Eingetragen beim Amtsgericht München HRB 136188

Geschäftsbericht 2008

Vorgelegt zur ordentlichen Hauptversammlung
am 20. Mai 2009

R+V Gruppe – Vereinfachte Darstellung

ZAHLEN ZUM GESCHÄFTSJAHR

		CHEMIE Pensionsfonds AG	
		2008	2007
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. Euro	33,6	36,1
Brutto-Aufwendungen für Versorgungsfälle des Geschäftsjahres	Mio. Euro	0,7	0,5
Laufende Erträge aus Kapitalanlagen	Mio. Euro	5,4	3,3
Kapitalanlagen	Mio. Euro	165,8	127,4
Anzahl der Versicherungsverträge	Tsd.	40,6	33,0
Mitarbeiter am 31. Dezember		–	–
Gebuchte Bruttobeiträge – R+V Gruppe	Mio. Euro	9.870	9.517
Gebuchte Bruttobeiträge – R+V Konzern (IFRS)	Mio. Euro	9.451	9.044
Jahresergebnis – R+V Konzern (IFRS)	Mio. Euro	117	461
Kapitalanlagen – R+V Konzern (IFRS)	Mio. Euro	51.222	49.701

4

LAGEBERICHT 2008

Geschäft und Rahmenbedingungen	4
Geschäftsverlauf der CHEMIE Pensionsfonds AG	10
Ertragslage	11
Finanzlage	11
Vermögenslage	12
Nachtragsbericht	12
Risikobericht	13
Prognosebericht	17

23

JAHRESABSCHLUSS 2008

Bilanz	24
Gewinn- und Verlustrechnung	28
Anhang	31
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	31
Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva	34
Erläuterungen zur Bilanz – Passiva	40
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	42

44

WEITERE INFORMATIONEN

Sonstige Angaben	44
Aufsichtsrat	45
Vorstand	45
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	47
Bericht des Aufsichtsrats	48
Glossar	50

Lagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

Geschäftstätigkeit

Die CHEMIE Pensionsfonds AG wurde 2002 gegründet. Sie erhielt als erstes Unternehmen von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) die Erlaubnis, das Pensionsfondsgeschäft zu betreiben. Seit Dezember 2007 ist die CHEMIE Pensionsfonds AG ein Unternehmen der R+V.

Sie repräsentiert als Pensionsfonds einen der fünf Durchführungswege der betrieblichen Altersversorgung und ist wesentlicher Bestandteil des Branchenversorgungswerks der chemischen Industrie. Sie bietet Pensionspläne zur Entgeltumwandlung und zur Auslagerung von Pensionsverpflichtungen an.

Folgende Unternehmen sind berechtigt, dem Pensionsfonds beizutreten:

- Unternehmen, für die der Tarifvertrag der chemischen Industrie gilt,
- Töchter der oben genannten Unternehmen, auch wenn sie nicht zur chemischen Industrie gehören oder wenn für sie aus anderen Gründen der Tarifvertrag der chemischen Industrie nicht gilt,
- Unternehmen, mit denen die Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie einen Haustarifvertrag abgeschlossen hat,
- Unternehmen, die Mitglied in einem Verband sind, mit dem eine Öffnungserklärung vereinbart worden ist (z.B. Glas, Papier).

Organisatorische und rechtliche Struktur

Die Anteile an der CHEMIE Pensionsfonds AG werden zu 100 % von der R+V Personen Holding GmbH gehalten. Die R+V Personen Holding GmbH wiederum ist eine 100 %ige Tochter der R+V Versicherung AG.

Die R+V Versicherung AG fungiert als Obergesellschaft des R+V Konzerns. Sie erstellt einen Teilkonzernabschluss nach den internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS, in den der Jahresabschluss der CHEMIE Pensionsfonds AG einbezogen wird.

Die R+V Versicherung AG befindet sich mehrheitlich im Besitz der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank. Darüber hinaus halten die WGZ BANK AG Westdeutsche Genossenschafts-Zentralbank sowie weitere genossenschaftliche Verbände und Institute Anteile an der R+V Versicherung AG. Der Vorstand der R+V Versicherung AG trägt die Verantwortung für das Versicherungsgeschäft der DZ BANK Gruppe.

Der Jahresabschluss der CHEMIE Pensionsfonds AG wurde nach den Vorschriften des HGB erstellt.

Organisation

Die CHEMIE Pensionsfonds AG hat seit Beginn ihrer Geschäftstätigkeit mit der R+V Gruppenpensionsfonds AG (vormals: HVB Pensionsfonds AG) einen Auslagerungs- und Geschäftsbesorgungsvertrag abgeschlossen. Die Aufgaben der R+V Gruppenpensionsfonds AG sind insbesondere die Bestandsverwaltung, die Leistungsbearbeitung, das Rechnungswesen, die Versicherungsmathematik, die Vermögensanlage und -verwaltung. Die Vergütung erfolgt verursachungsgerecht entsprechend der tatsächlichen Inanspruchnahme.

Mit Wirkung zum 1. Oktober 2008 bis 31. Dezember 2008 hat die CHEMIE Pensionsfonds AG einen Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsvertrag mit Gesellschaften der R+V geschlossen. Danach werden gesellschaftsübergreifende Dienstleistungen und Funktionen jeweils von einer Gesellschaft – R+V Versicherung AG, R+V Allgemeine Versicherung AG oder R+V Lebensversicherung AG – erbracht. Die Dienstleistungen und Funktionen erstrecken sich im Wesentlichen auf folgende Betriebsbereiche: Vermögensanlage, Vermögensverwaltung, Rechnungswesen, Controlling, Rechtswesen, Revision, Kommunikation, Personalverwaltung, allgemeine Verwaltung und Informationsverarbeitung. Gleichzeitig wurde

die Ausgliederung auf die R+V Gruppenpensionsfonds AG für die Funktionen und Dienstleistungen aufgehoben, die durch den neuen Vertrag abgebildet werden.

Die CHEMIE Pensionsfonds AG wird von den leistungserbringenden Gesellschaften der R+V mit den Aufwendungen entsprechend der Inanspruchnahme von Dienstleistungen belastet; sie hat hinsichtlich der ausgegliederten Betriebsbereiche Weisungs- und Kontrollrechte.

Darüber hinaus besteht zwischen den Gesellschaften der R+V eine Vereinbarung über eine zentrale Gelddisposition und ein zentrales Finanzclearing.

Der Vertrieb der Pensionspläne der CHEMIE Pensionsfonds AG erfolgt primär über die Pension Consult Beratungsgesellschaft für Altersvorsorge mbH.

Die CHEMIE Pensionsfonds AG hat ihren Sitz in München.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

In dem nach § 312 AktG erstellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen hat der Vorstand erklärt, dass die Gesellschaft nach den Umständen, die ihm zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die im Bericht erwähnten Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und dass sie andere berichtspflichtige Maßnahmen weder getroffen noch unterlassen hat.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung 2008

Vor dem Hintergrund der internationalen Finanzmarktkrise hat sich die konjunkturelle Dynamik in Deutschland deutlich abgeschwächt. Nach einem zunächst überraschend guten Start im ersten Quartal des Jahres 2008 nahm das Bruttoinlandsprodukt ab dem zweiten Quartal ab. Das reale Bruttoinlandsprodukt zeigte im Gesamtjahr 2008 jedoch insgesamt noch ein Plus von 1,3 % (2007: + 2,5 %).

Das weltwirtschaftliche Klima, das für die stark exportorientierte deutsche Wirtschaft seit jeher von besonderer Bedeutung ist, hat sich 2008 weiter abgekühlt. Dennoch sind deutsche Produkte weiterhin im Ausland gefragt. Die Exporte legten 2008 um 3,9 % zu, nicht ganz so stark wie im Vorjahr (7,5 %).

Im Inland entwickelten sich im ersten Halbjahr 2008 die Investitionen in Maschinen und andere Ausrüstungsgegenstände der Unternehmen positiv. Dies lag jedoch vor allem an einem Ende 2007 ausgelösten Auftragschub. In der zweiten Jahreshälfte zeigten sich für die Unternehmen immer mehr die Belastungen durch die Wirtschaftskrise. Die Aufträge für Investitionsgüter gingen daher zurück und erreichten im Jahresverlauf insgesamt ein Plus von 4,1 % (2007: + 4,3 %).

Der Arbeitsmarkt hat 2008 noch von der guten Konjunktur der Vorjahre profitiert. Die Erwerbstätigkeit stieg im Jahresdurchschnitt insgesamt um 1,5 % auf nunmehr 40,4 Mio. Erwerbstätige. Die Arbeitslosenzahl ging um 0,5 Mio. auf 3,1 Mio. zurück, was im Jahresdurchschnitt einer Quote von 7,8 % entspricht.

Die Inflationsrate ist im Jahr 2008 vor allem aufgrund höherer Öl- und Energiepreise gestiegen und erreichte einen vorläufigen Höhepunkt im Juli mit 3,3 % – dies war der höchste Preisanstieg seit fast 15 Jahren. Die Situation entspannte sich deutlich zum Jahresende, wozu vor allem wieder sinkende Ölpreise beitrugen. Die Verbraucherpreise erhöhten sich im Jahresdurchschnitt um 2,6 %.

Der Preisauftrieb hat die Kauflust im Jahr 2008 deutlich gedämpft; die privaten Konsumausgaben stagnierten. Hatten in den Vorjahren vor allem moderate Tarifabschlüsse und die Auswirkungen der Umsatzsteuer-Erhöhung einen dämpfenden Effekt, so war es 2008 vor allem der Preisanstieg bei Nahrungsmitteln und Energie, der den Haushalten Kaufkraft entzog. Die repräsentative R+V-Studie „Die Ängste der Deutschen“ vom September 2008 zeigt, wie stark die Furcht vor steigenden Lebenshaltungskosten war: 76 % aller Befragten sahen diese

als die größte Bedrohung an – es war der höchste gemessene Wert seit Beginn der Studie im Jahr 1991.

Mit der Kaufzurückhaltung und der zunehmenden Verunsicherung der Haushalte über die künftige Einkommens- und Beschäftigungssituation angesichts der weltweiten Wirtschaftskrise ging eine weitere Erhöhung der Sparquote einher. Sie stieg von 10,8 % im Jahr 2007 auf nunmehr 11,4 %. Bemerkbar machte sich hier vor allem ein nochmals höheres Altersvorsorgesparen, das durch die Erhöhung des Sonderausgabenabzugs und der Zulagen für Riesterrenten begünstigt wurde. Aufgrund der unsicheren Zinssichten und der Turbulenzen an den Finanzmärkten waren zudem verstärkt kurzfristige Anlagen gefragt.

Entwicklung an den Kapitalmärkten

Die Kapitalmärkte 2008 waren geprägt vom Übergang der Finanzkrise in eine Wirtschaftskrise. Bis in den Herbst standen die Bemühungen der Marktakteure, Zentralbanken und Regierungen im Mittelpunkt, die Kreditkrise zu bewältigen und den Übergriff auf die Realwirtschaft zu verhindern, insbesondere durch die schnelle Rekapitalisierung von Banken. Mit den Ereignissen im September und Oktober, allem voran der Insolvenz von Lehman Brothers in den USA, war dies nicht mehr möglich und die Bekämpfung der Wirtschaftskrise rückte zunehmend in den Vordergrund.

Diese Entwicklungen führten an den Kapitalmärkten zu gewaltigen Verwerfungen. Die Aktienmärkte fielen im Jahresverlauf durchgehend und weltweit um ca. 40 %, Aktien von Banken und Finanzinstituten sogar um bis zu 80 %. Erst zum Jahresende deutete sich eine erste Stabilisierung an.

An den Rentenmärkten waren divergierende Entwicklungen festzustellen. Die Geldmärkte wurden von den gewaltigen Zinssenkungen der Federal Reserve auf 0,25 % (Europäische Zentralbank auf 2,5 %) sowie dem Misstrauen der Banken, sich untereinander kurzfristig Geld zu leihen, beherrscht. Die Zinsen der 10jährigen Staatsanleihen, ein Eckzins für die Kapital-

anlage der Versicherer, fielen zum Jahresende auf neue historische Tiefstände, so in den USA auf 2,2 % und in Deutschland auf 2,9 %. Demgegenüber weiteten sich die Zinsaufschläge bei Unternehmens- und Bankenanleihen – im Gleichklang zum Kursverfall an den Aktienmärkten – deutlich aus. Einige Märkte kamen gänzlich zum Erliegen, beispielsweise die für Verbriefungen von Kreditrisiken.

Vor diesem Hintergrund gingen Wirtschaft und Kapitalmärkte in ein höchst unsicheres Jahr 2009.

Rechtliche Rahmenbedingungen

Am 21. Mai 2008 wurde der Regierungsentwurf des Gesetzes zur Modernisierung des Bilanzrechts (BilMoG) veröffentlicht.

Die Reform zielt darauf ab, die Aussagekraft, Vergleichbarkeit und Transparenz des handelsrechtlichen Jahresabschlusses zu verbessern. Der Regierungsentwurf sieht vor, bestehende handelsrechtliche Ansatz-, Ausweis- und Bewertungsmöglichkeiten zu ändern und eine maßvolle Annäherung der handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften an die IFRS vorzunehmen. Bei R+V sind die Einzelabschlüsse der in Deutschland ansässigen Unternehmen von den Änderungen betroffen.

R+V hat im Rahmen eines Projektes die Anforderungen des BilMoG analysiert und ist auf die Veränderungen des noch nicht verabschiedeten Gesetzes vorbereitet.

Mit der Verabschiedung des Finanzmarktstabilisierungsgesetzes am 17. Oktober 2008 hat der Staat nachhaltig auf die Finanzmarktkrise reagiert und ein Instrumentarium zur Beruhigung der Finanzmärkte zur Verfügung gestellt. Ob damit das Vertrauen der Verbraucher in die Kapitalmärkte wiederhergestellt werden kann und ob die zu beobachtende Kaufzurückhaltung überwunden werden kann, bleibt abzuwarten.

GESAMTZAHLN DER BRANCHE

	2008 in Mrd. Euro	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeitragseinnahmen, Inland	164,0	+ 0,9 %
Versicherungsleistungen der Erstversicherer	146,1	+ 3,5 %
Kapitalanlagen der Branche	1.175,0	+ 3,0 %

ENTWICKLUNG DER LEBENSVERSICHERUNGSSPARTE*

	2008 in Mrd. Euro	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeiträge	79,3	0,6 %
Anzahl neuer Verträge	6,8 Mio. Stück	- 14,0 %
Gesamte Neugeschäftsbeiträge	19,9	2,6 %

* GDV-Zahlen, Lebensversicherer, Pensionskassen, Pensionsfonds;
Stand Januar 2009

Lage der Versicherungsbranche

Die deutsche Versicherungswirtschaft hat im Jahr 2008 ihr Beitragswachstum gegenüber dem Vorjahr weiter verbessert, und zwar mit einem Plus von 0,9 % (2007: 0,6 %) auf 164,0 Mrd. Euro.

Während sich für die Lebensversicherung (inklusive Pensionskassen und Pensionsfonds) und die private Krankenversicherung ein Beitragswachstum in Höhe von 0,6 % bzw. 2,9 % ergab, lag es in der Schaden- und Unfallversicherung bei lediglich 0,4 %.

Der bereits seit mehreren Jahren anhaltende Trend zu einer immer größer werdenden Bedeutung der staatlich geförderten privaten Altersvorsorge hat sich auch 2008 weiter fortgesetzt. Zum Beitragswachstum beigetragen hat das weiterhin hohe Neugeschäft an Riesterverträgen, aber auch die letzte Riesterförderstufe.

Im Gesamtjahr 2008 wurden 6,6 Mio. Lebensversicherungsverträge neu abgeschlossen, 13,8 % weniger als im Vorjahr. Zusammen mit Pensionskassen und Pensionsfonds lag das Neugeschäft bei 6,8 Mio. Verträgen. Für Lebensversicherungen haben die Bundesbürger im Jahr 2008 Beiträge in Höhe von 76,1 Mrd. Euro (Vorjahr: 75,3 Mrd. Euro) aufgebracht; auf Pensionskassen und Pensionsfonds entfielen weitere 3,3 Mrd. Euro (Vorjahr: 3,5 Mrd. Euro).

Die privaten Krankenversicherer erzielten für 2008 mit Beitragseinnahmen von insgesamt 30,3 Mrd. Euro einen Zuwachs von 2,9 %. Davon entfielen auf die Krankenvoll- und Krankenzusatzversicherungen insgesamt 28,4 Mrd. Euro (+ 3,0 %) und auf die Pflege-Pflichtversicherungen 1,9 Mrd. Euro (+ 0,9 %). Die ausgezahlten Versicherungsleistungen erreichten bis Ende 2008 eine Höhe von 19,9 Mrd. Euro (+ 5,3 %), wobei auf die Krankenversicherung 19,3 Mrd. Euro (+ 5,4 %) und auf die Pflege-Pflichtversicherung 0,6 Mrd. Euro (+ 3,8 %) entfielen.

Für die Schaden- und Unfallversicherer hat sich die Geschäftssituation nach der Verschlechterung des Ergebnisses im Jahr 2007 wieder etwas entspannt. Die Schaden-Kostenquote (Combined Ratio) verbesserte sich 2008 im Branchendurchschnitt leicht auf 95,0 % (2007: 95,7 %), nachdem sie sich im Jahr zuvor noch um 4,3 Prozentpunkte verschlechtert hatte. Grund für diese Entwicklung sind vor allem sinkende Schaden- und Unfallversicherer im Gegensatz zu 2007 weitgehend von Sonderbelastungen wie dem Orkan „Kyrill“ verschont geblieben sind. Die Beitragseinnahmen stagnierten hingegen nahezu (+ 0,4 % auf 54,7 Mrd. Euro), da sich das konjunkturelle Klima mehr und mehr abkühlte.

Wesentlichen Einfluss auf die Entwicklung der Schaden- und Unfallversicherung hatte die Kraftfahrtversicherung, deren Beitragseinnahmen im vierten Jahr in Folge zurückgingen: um 1,7 % auf 20,4 Mrd. Euro. Hinzu kam eine weitere Verschlechterung auf der Schadenseite. Sinkende Beitragseinnahmen und steigende Schadenaufwendungen ließen die

ENTWICKLUNG DER KRANKENVERSICHERUNGSSPARTE*

	2008 in Mrd. Euro	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeiträge	30,3	+ 2,9 %
davon Voll- und Zusatzversicherung	28,4	+ 3,0 %
Private Pflegepflichtversicherung	1,9	+ 0,9 %
Ausgezahlte Leistungen	19,9	+ 5,3 %

* GDV-Zahlen, Stand November 2008

Combined Ratio in der Kraftfahrtversicherung auf 102,0 % (2007: 98,1 %) ansteigen.

In der Sachversicherung entwickelten sich die Beitragseinnahmen dagegen positiv. Sie legten um 3,1 % (2007: - 1,5 %) auf 14,4 Mrd. Euro zu. Das Beitragsplus resultierte allerdings nahezu ausschließlich aus dem bedingungsgemäßen Inflationsausgleich (Summenanpassung). Im Gegensatz zu 2007 trat im Jahr 2008 wieder eine Normalisierung der Schadenaufwendungen ein. So hat der Orkan „Emma“ Anfang März deutlich weniger Schäden verursacht als „Kyrill“ im Jahr zuvor. Der Schadenaufwand hat sich damit insgesamt um 9,6 % auf 10,3 Mrd. Euro verringert (2007: + 17,8 %). Nachdem die deutschen Sachversicherer im Jahr zuvor noch einen versicherungstechnischen Verlust ausgewiesen haben, erzielten sie 2008 wegen der stark reduzierten Schaden-Kostenquote von 95,0 % (2007: 105,0 %) einen versicherungstechnischen Gewinn.

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung stagnierten die Beitragseinnahmen bei 6,8 Mrd. Euro. Der Schadenaufwand nahm leicht um 0,5 % (2007: - 1,1 %) auf 4,4 Mrd. Euro zu. Nach einem Anstieg der Combined Ratio im Jahr 2007 auf 89,3 % lag sie 2008 bei einem zufriedenstellenden Wert von 86,0 %.

Für die Allgemeine Unfallversicherung zeigte sich 2008 nur ein leichter Anstieg der Beitragseinnahmen in Höhe von 1,0 % (2007: + 1,2 %) auf rund 6,4 Mrd. Euro. Das Schadenvolumen blieb mit 2,8 Mrd. Euro auf Vorjahresniveau. Die Unfallversi-

ENTWICKLUNG DER SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG*

	2008 in Mrd. Euro	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeiträge	54,7	+ 0,4 %
davon Kraftfahrt	20,4	- 1,7 %
Allgemeine Haftpflicht	6,8	0,0 %
Unfallversicherung	6,4	+ 1,0 %
Rechtsschutzversicherung	3,2	+ 1,5 %
Sachversicherung	14,4	+ 3,1 %
Ausgezahlte Leistungen	41,4	- 1,3 %

* GDV-Zahlen, Stand November 2008

cherer rechnen mit einer Normalisierung der Combined Ratio (83,0 % nach 79,2 % im Jahr zuvor).

Die Rechtsschutzversicherung verzeichnete im Jahr 2008 ein abgeschwächtes Beitragswachstum. So legten die Beitragseinnahmen nur noch um 1,5 % (2007: 3,0 %) auf rund 3,2 Mrd. Euro zu. Die Schadenaufwendungen stiegen um 1,5 % (2007: 0,3 %) auf 2,3 Mrd. Euro. Da die Beitragseinnahmen im Gleichschritt mit den Schadenaufwendungen zunahmen, lag die Schaden-Kostenquote nahezu unverändert bei 97,0 %.

Die Transportversicherer mussten 2008 nach einer Stagnation im Vorjahr einen Rückgang der Beitragseinnahmen um 2,0 % auf 1,8 Mrd. Euro hinnehmen. Die Schadenaufwendungen verminderten sich ebenfalls um 2,0 % (2007: + 3,0 %) auf 1,2 Mrd. Euro. Auch hier ermöglichte die Parallelentwicklung bei Beiträgen und Aufwendungen eine Combined Ratio auf Vorjahresniveau (91,0 %).

In der Kredit-, Kautions- und Vertrauensschadenversicherung verharrte das Beitragsvolumen bei 1,4 Mrd. Euro. Da der Schadenverlauf der Sparte aufgrund von Großschäden typischerweise sehr volatil ist, legte er 2008 um 10,0 % auf rund 0,8 Mrd. Euro zu – nach einem mäßigen Anstieg der Schadenaufwendungen im Jahr 2007 um 3,4 %. Die Schaden-Kostenquote verschlechterte sich daher um 5,0 Prozentpunkte auf 77,0 %, insgesamt blieb aber das versicherungstechnische Ergebnis weiter positiv.

R+V im Markt

Rentenversicherungsbericht 2008

Ende November 2008 hat die Bundesregierung turnusgemäß den jährlichen Rentenversicherungsbericht vorgelegt.

Danach sinkt das Sicherungsniveau vor Steuern von 50,5 % im Jahr 2008 bis auf 46,2 % im Jahr 2022. Zum Jahresende 2008 betrug die Nachhaltigkeitsrücklage der gesetzlichen Rentenkasse 1,0 Monatsausgaben. Am 1. Juli 2007 betrug die durchschnittliche monatliche Zahlung aus der gesetzlichen Rentenkasse für Männer 960 Euro, für Frauen 520 Euro. Hierbei sind auch Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit mit berücksichtigt. Da die Ausgaben der gesetzlichen Rentenversicherung die Einnahmen überstiegen, musste der Bund im Jahr 2007 etwa 62,2 Mrd. Euro Zuschüsse leisten.

Schon allein aus diesen wenigen Eckdaten wird deutlich, dass die gesetzliche Rente der Ergänzung durch die private Altersvorsorge und die betriebliche Altersversorgung (bAV) bedarf. Zu dieser Schlussfolgerung kommt auch die Bundesregierung, wenn sie im Rentenversicherungsbericht 2008 auf die gleiche Formulierung wie im Rentenversicherungsbericht 2007 zurückgreift und schreibt: „Der Rückgang des Sicherungsniveaus vor Steuern macht deutlich, dass die gesetzliche Rente zukünftig alleine nicht ausreichen wird, um den Lebensstandard des Erwerbslebens im Alter fortzuführen. In Zukunft wird der erworbene Lebensstandard nur erhalten bleiben, wenn die finanziellen Spielräume des Alterseinkünftegesetzes und die staatliche Förderung genutzt werden, um eine zusätzliche Vorsorge aufzubauen.“

Dass dies auch geschieht und dass damit die eigenverantwortliche, kapitalgedeckte zusätzliche Altersvorsorge eine immer wichtigere Rolle einnimmt, verdeutlicht das ebenfalls Ende November veröffentlichte Gutachten des Sozialbeirates zum Rentenversicherungsbericht 2008. Darin heißt es, dass sich die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die über eine Betriebsrentenanwartschaft verfügen, von rund 14 Mio. Ende 2001 auf 17 Mio. Ende 2007 stetig erhöht hat.

Hart umkämpfter Altersvorsorgemarkt

R+V hat ihre gute Position auf dem Lebensversicherungs- und Altersvorsorgemarkt mit dem Erwerb der CHEMIE Pensionsfonds AG zum 31. Dezember 2007 weiter verstärkt. Gerade im stark wachsenden Segment der Branchenversorgungswerke ist hiermit eine günstige Ausgangsposition geschaffen worden. Einerseits ist es R+V damit möglich, ihre Kompetenz in der betrieblichen Altersversorgung in einen bedeutenden Wirtschaftszweig einzubringen. Andererseits erfüllt R+V damit ihren traditionellen Auftrag, mittelständische Unternehmen mit Versicherungslösungen zu unterstützen, hier speziell in der Chemiebranche.

Diese hohe Kompetenz in der bAV wird auch in der Chemiebranche wahrgenommen und erzeugt Wachstumspotentiale. Das zeigt das Chemie Tarifpaket 2008 und die Gründung des ChemieVersorgungswerkes. In dem zwischen den Tarifpartnern der Chemiebranche 2008 abgeschlossenen Tarifvertrag ist festgeschrieben, dass die Arbeitgeber ab 2010 einen betrieblichen Demografiefonds in Höhe von 300 Euro pro Tarifarbeitnehmer und Jahr zur Verfügung stellen. Zur Nutzung dieses für die eigenverantwortliche Vorsorge wegweisenden Demografiefonds bietet R+V mit ihren Partnern, dem Bundesarbeitgeberverband Chemie und der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie, über das ChemieVersorgungswerk zeitgemäße und innovative Vorsorgelösungen für alle Durchführungswege an.

Attraktives Produktportfolio

Die CHEMIE Pensionsfonds AG optimiert laufend ihre Produktpalette und trägt so den sich verändernden Rahmenbedingungen Rechnung. Sie entwickelt einerseits bewährte und bestehende Produkte weiter und konzipiert andererseits vollständig neue und innovative Vorsorgelösungen.

Beispielsweise ermöglicht sie Arbeitgebern Pensionsrückstellungen aus ihren Bilanzen auf die CHEMIE Pensionsfonds AG auszulagern, was zur Verbesserung der Bilanzkennzahlen der Unternehmen führt. Außerdem können die Arbeitgeber ihren Verwaltungsaufwand erheblich reduzieren. Die CHEMIE Pensi-

onsfonds AG unterstützt die Unternehmen zusammen mit den Spezialisten der Pension Consult Beratungsgesellschaft für Altersvorsorge mbH vom ersten Gespräch über die Ausarbeitung des unternehmensindividuellen Konzepts bis hin zur dauerhaften Etablierung des neuen Versorgungssystems.

Den Arbeitgebern und Arbeitnehmern der Chemiebranche bietet R+V über die neu gegründete Gruppen-Unterstützungskasse Chemie e.V., die CHEMIE Pensionsfonds AG und die R+V Lebensversicherung AG mit dem Lebensarbeitszeitkonto, dem Auslagerungsmodell Chemie, der Berufsunfähigkeitszusatzversicherung Chemie und zahlreichen weiteren Produkten eine Vielzahl von maßgeschneiderten Vorsorgelösungen. Dabei beschreibt R+V zum Beispiel bei der Berufsunfähigkeitszusatzversicherung Chemie (BUC) mit einer kollektiven Kalkulation und einem Einheitsbeitrag einen völlig neuen Weg.

Geschäftsverlauf der CHEMIE Pensionsfonds AG

Geschäftsverlauf im Überblick

Die hohe Qualität der innovativen Produkte und die Kundenorientierung im Service haben auch im Geschäftsjahr 2008 die Kunden überzeugt. Insgesamt konnte die CHEMIE Pensionsfonds AG ein zufrieden stellendes Ergebnis erzielen.

Der Neubeitrag belief sich auf 5,5 Mio. Euro.

Die gebuchten Beiträge von 33,6 Mio. Euro resultierten fast ausschließlich aus laufenden Beiträgen.

Der Bestand wuchs um 23,2 % auf 40,6 Tsd. Verträge an.

Arten von Pensionsplänen

Die CHEMIE Pensionsfonds AG bietet Pensionspläne zur Abbildung einer Leistungszusage (leistungsbezogene Pensionspläne) und Pensionspläne auf Basis einer Beitragszusage mit Mindestleistung (beitragsbezogene Pensionspläne) an.

Bei den beitragsbezogenen Pensionsplänen hängt die Höhe der künftigen Versorgungsleistungen von der Entwicklung des mit den Beiträgen aufgebauten Versorgungskapitals ab. Bei Beginn der Altersrente steht eine Mindestleistung zur Verfügung, die Summe der eingezahlten Beiträge, gekürzt um die Beiträge zur Abdeckung des biometrischen Risikos. Die Mindestleistung ist sicherheitsorientiert angelegt (Sicherungsvermögen 1). Für das zusätzlich zur Verfügung stehende Versorgungskapital erfolgt die Anlage nach wachstumsorientierten Kriterien (Sicherungsvermögen 2).

Die Versorgungsleistungen werden als Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenrenten gewährt. Darüber hinaus ist die Wahl eines Auszahlungsplanes möglich.

Bei den leistungsbezogenen Pensionsplänen werden zwei unterschiedliche Arten offeriert:

In den versicherungsförmigen leistungsbezogenen Pensionsplänen werden die zugesagten Leistungen garantiert. Die Anlage erfolgt sicherheitsorientiert (Sicherungsvermögen 1).

Die liquiditätsschonenden beziehungsweise chancenorientierten leistungsbezogenen Pensionspläne enthalten keine expliziten Garantien. Bei ihnen sind die einmaligen Einlösungsbeiträge auf Basis von § 112 Abs. 1a VAG mit besten Schätzwerten unter dem Vorbehalt eines Nachschusses kalkuliert; dafür partizipieren die Kunden uneingeschränkt an der Entwicklung des Kapitalanlageportfolios (Sicherungsvermögen 3). Der anfängliche Liquiditätsbedarf für die Ablösung einer Zusage kann durch diese Produktgestaltung in der Größenordnung der nach internationalen Regeln bewerteten Pensionsrückstellung liegen.

Entwicklung des Pensionsfondsgeschäftes

Neuzugang

Im Geschäftsjahr 2008 wurden bei der CHEMIE Pensionsfonds AG 7,9 Tsd. neue Verträge mit einem Neubeitrag von insgesamt 5,5 Mio. Euro abgeschlossen.

Geschäft und Rahmenbedin-
gungen / Geschäftsverlauf der
CHEMIE Pensionsfonds AG /

Ertragslage / Finanzlage

Die laufenden Beiträge des Neugeschäfts betragen 5,2 Mio. Euro. Sie entfielen vollständig auf beitragsbezogene Pensionspläne.

Bestand an Versorgungsverhältnissen

Im Bestand stieg die Zahl der Verträge um 23,2 % auf 40,6 Tsd. Der laufende Beitrag des Bestandes, der sich ausschließlich auf beitragsbezogene Pensionspläne bezieht, wuchs um 16,2 % auf 35,1 Mio. Euro.

Die Bewegung des Bestandes ist der Anlage zum Lagebericht auf den Seiten 20 und 21 zu entnehmen.

Ertragslage

Beiträge

Die CHEMIE Pensionsfonds AG vereinnahmte im Jahr 2008 gebuchte Bruttobeiträge in Höhe von 33,6 Mio. Euro, was einem Rückgang von 6,9 % entspricht. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass ein großer Arbeitgeber Beiträge von rund 5 Mio. Euro erst im Januar gezahlt hat, so dass diese im Jahr 2008 nicht mehr ausgewiesen wurden. Die gebuchten Beiträge bezogen sich vollständig auf beitragsbezogene Pensionspläne. Die laufenden Beiträge erhöhten sich um 4,3 % auf 33,3 Mio. Euro, die Einmalbeiträge betragen 0,3 Mio. Euro.

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Die seit 2007 schwelende Finanzmarktkrise weitete sich 2008 zu einer allgemeinen Wirtschaftskrise aus. Spürbar waren die Konsequenzen auf den Rentenmärkten durch einen deutlichen Anstieg der Risikoaufschläge (Spreadausweitung) sowie auf den globalen Aktienmärkten durch kräftige Kursverluste.

Die ordentlichen Erträge der Kapitalanlagen (inklusive Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitgebern und Arbeitnehmern) erreichten 5,4 Mio. Euro, während die ordentlichen Aufwendungen 0,3 Mio. Euro betragen. Die Turbulenzen auf den

Finanzmärkten fanden hauptsächlich im außerordentlichen Ergebnis in Höhe von minus 8,2 Mio. Euro ihren Niederschlag. Das Nettoergebnis betrug minus 3,1 Mio. Euro.

Die CHEMIE Pensionsfonds AG hat gemäß § 341 b Abs. 2 Satz 1 HGB Kapitalanlagen dem Anlagevermögen zugeordnet. Abschreibungen wurden demzufolge bei diesen Kapitalanlagen nur bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung vorgenommen. Zum Bilanzstichtag resultierten daraus stille Lasten bei Aktien und Investmentanteilen in Höhe von 1,6 Mio. Euro.

Aufwendungen

Für Versorgungsfälle wandte die CHEMIE Pensionsfonds AG im Geschäftsjahr 2008 brutto insgesamt 0,7 Mio. Euro auf. Hiervon entfielen 0,5 Mio. Euro auf Versorgungsleistungen und 0,2 Mio. Euro auf Übertragungen.

Die Brutto-Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb erhöhten sich um 0,7 Mio. Euro auf 2,9 Mio. Euro.

Ergebnis

Die CHEMIE Pensionsfonds AG ist eine junge Gesellschaft. Wegen der zum Aufbau eines tragfähigen Bestandes notwendigen Investitionen und der angespannten Finanzmarktlage entstand im Geschäftsjahr 2008 ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 3,0 Mio. Euro. Er wurde durch Entnahme in gleicher Höhe aus dem speziell dafür eingerichteten Organisationsfonds ausgeglichen.

Finanzlage

Die CHEMIE Pensionsfonds AG verfügte zum 31. Dezember 2008 über ein Eigenkapital in Höhe von insgesamt 13,2 Mio. Euro.

Das Eigenkapital setzt sich aus folgenden Bestandteilen zusammen:

Das gezeichnete Kapital betrug unverändert gegenüber dem Vorjahr 3,0 Mio. Euro.

Die Kapitalrücklage erhöhte sich um 6,0 Mio. Euro auf 10,2 Mio. Euro. Zur Stärkung der Finanzkraft führte der Aktionär 2008 der Kapitalrücklage 9,0 Mio. Euro zu. Zum Ausgleich des Jahresfehlbetrages wurden der Rücklage gemäß § 5 Abs. 3 VAG (Organisationsfonds) 3,0 Mio. Euro entnommen, so dass der Organisationsfonds zum 31. Dezember 2008 mit 1,0 Mio. Euro ausgewiesen wurde.

Das Eigenkapital der CHEMIE Pensionsfonds AG ist wesentlicher Bestandteil zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen, insbesondere auch im Hinblick auf die bevorstehende Neuausrichtung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen im Zuge der Einführung von Solvency II.

Die CHEMIE Pensionsfonds AG konnte im Geschäftsjahr 2008 jederzeit ihre Auszahlungsverpflichtungen erfüllen. Anhaltspunkte für eine künftige Liquiditätsgefährdung sind nicht erkennbar.

Vermögenslage

Bestand an Kapitalanlagen, Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern

Die Kapitalanlagen betragen zum 31. Dezember 2008 insgesamt 165,8 Mio. Euro. Sie setzen sich zusammen aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko des Pensionsfonds sowie aus dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern.

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko des Pensionsfonds erhöhten sich zum 31. Dezember 2008 um 48,6 % bzw. 31,7 Mio. Euro auf 96,9 Mio. Euro.

Die CHEMIE Pensionsfonds AG hat ihr Aktienexposure durch Absicherungsmaßnahmen sowie durch Verkäufe gesenkt.

Zum Jahresende 2008 lag die durchgerechnete ungesicherte Aktienquote bei 5,4 % gegenüber 11,2 % im Vorjahr. Die Anlagen in Zinstitel waren ausschließlich in bonitätsstarke Papiere investiert, die mindestens mit „A“ geratet sind. Ausfälle waren keine zu verzeichnen.

Innerhalb des Vermögens für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern werden folgende Kapitalanlagen ausgewiesen:

- Kapitalanlagen des beitragsbezogenen Pensionsplans, die als zusätzliches Versorgungskapital die Mindestleistung übersteigen (Sicherungsvermögen 2),
- Kapitalanlagen des leistungsbezogenen liquiditätsschonenden (chancenorientierten) Pensionsplans (Sicherungsvermögen 3),
- noch nicht fällige, auf den 31. Dezember abgegrenzte Erträge des leistungsbezogenen liquiditätsschonenden (chancenorientierten) Pensionsplans.

Da das Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern zu Zeitwerten bilanziert wird, wirkte sich die Kapitalmarktentwicklung direkt auf die Kapitalanlagebestände aus. Insgesamt nahm das Vermögen einen Umfang von 68,8 Mio. Euro ein. Dies entsprach einem Zuwachs von 6,7 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr.

Nachtragsbericht

Nach Schluss des Geschäftsjahres blieben die Kapitalmärkte in Folge der internationalen Finanzmarktkrise weiterhin hoch volatil. Das Anlageportfolio der CHEMIE Pensionsfonds AG unterliegt einer permanenten Analyse und Überwachung. 2008 wurden bereits geeignete Maßnahmen eingeleitet, um die aus der Finanzmarktkrise erwachsenden Risiken zu minimieren.

Darüber hinaus sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres zu verzeichnen.

Risikobericht

Risikomanagementprozess

Das Risikomanagement der CHEMIE Pensionsfonds AG ist integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung. Es umfasst alle systematischen Maßnahmen, um Risiken zu erkennen, zu bewerten und zu beherrschen.

Ein über alle Gesellschaften der R+V implementierter Risikomanagementprozess legt Regeln zum Umgang mit Risiken fest und ist Grundlage für ein zentrales Frühwarnsystem. Die CHEMIE Pensionsfonds AG ist in diesen Prozess 2008 integriert worden. Auf Basis verbindlich festgelegter Kennzahlen und Schwellenwerte erfolgt vierteljährlich eine aktualisierte Indexbewertung aller bedeutenden Risiken der R+V in einer Datenbank. Bei Überschreitung eines bestimmten Indexwertes werden Maßnahmen eingeleitet.

Durch die regelmäßig stattfindende Risikokonferenz und das zentrale Risikoberichtswesen an den Vorstand ist gewährleistet, dass Risiken der künftigen Entwicklung rechtzeitig identifiziert, beurteilt und kontrolliert werden. Bei Existenz gefährdender Veränderungen von Risiken sind Ad-hoc-Meldungen an das zuständige Vorstandsmitglied und den Leiter der Risikokonferenz vorgesehen.

Gegenstand der Betrachtung im Risikomanagementprozess sind pensionsfondstechnische Risiken, Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft, Kapitalanlagerisiken, operationelle Risiken sowie globale und strategische Risiken.

Einmal jährlich findet eine sogenannte Risikoinventur statt. Gegenstand der Risikoinventur ist die Überprüfung und Dokumentation sämtlicher Einzel- und Kumulrisiken. Darüber hinaus werden die verwendeten Indikatoren und Schwellenwerte überprüft.

Im Konzernrisikohandbuch sind neben den Grundsätzen des Risikomanagements und der Steuerung der Risikoarten um-

fangreiche Darstellungen zu Methoden, Prozessen und Verantwortlichkeiten dokumentiert.

Die interne Überwachung der Regelungen zum Risikomanagementsystem, insbesondere hinsichtlich ihrer Wirksamkeit wird durch die Konzernrevision geprüft. Die Umsetzung der hieraus abgeleiteten Maßnahmen wird durch die Konzernrevision im Rahmen eines Follow-up nachgehalten.

Pensionsfondstechnische Risiken und Kapitalanlagerisiken

Die Risikosituation der CHEMIE Pensionsfonds AG ist wesentlich bestimmt durch die Art der angebotenen Pensionspläne.

Bei den von der CHEMIE Pensionsfonds AG angebotenen Pensionsplänen zur Durchführung einer Leistungszusage ohne versicherungsförmige Garantien übernimmt die CHEMIE Pensionsfonds AG weder versicherungstechnische noch Kapitalanlagerisiken, da die vom Arbeitgeber gezahlten Einmalbeiträge unter dem Vorbehalt eines Nachschusses stehen. Das gilt auch für die Phase des Rentenbezugs. Sollte ein geforderter Nachschuss nicht erbracht werden, wird die Zusage der CHEMIE Pensionsfonds AG nach Maßgabe des noch vorhandenen Kapitals auf versicherungsförmig garantierte Leistungen herabgesetzt.

Bei den von der CHEMIE Pensionsfonds AG angebotenen Pensionsplänen zur Durchführung einer Beitragszusage mit Mindestleistung ist durch die Kapitalanlage zu gewährleisten, dass beim vereinbarten Rentenbeginn mindestens die Summe der eingezahlten Beiträge zur Verfügung steht, abzüglich eventueller Beiträge für übernommene biometrische Risiken. Des Weiteren wird das Anlagerisiko bei den leistungsbezogenen Pensionsplänen mit versicherungsförmiger Garantie durch die CHEMIE Pensionsfonds AG getragen. Falls sich Anzeichen für eine andauernde Niedrigzinsphase ergeben, werden frühzeitig zusätzliche Reserven gestellt.

Im Rentenbezug ist aufgrund der dann gegebenen Leistungsgarantien bei den beitragsbezogenen sowie bei den leistungs-

bezogenen versicherungsförmigen Pensionsplänen außer dem Kapitalanlagerisiko auch das Risiko der Langlebigkeit von Bedeutung.

In den laufenden Beiträgen und in der Deckungsrückstellung sind ausreichend Anteile zur Deckung der Kosten für die Verwaltung der Versicherungsverträge enthalten. Auch bei einem drastischen Rückgang im Neugeschäft ist damit die Verwaltung der Versicherungsbestände sichergestellt.

Ein umfangreiches und zeitnahes Berichtswesen ermöglicht die regelmäßige Überwachung und transparente Darstellung der verschiedenen Kapitalanlagerisiken. R+V wendet Standard- und Worst-Case-Szenarien an, wodurch die Auswirkungen ungünstiger Marktbewegungen auf das Kapitalanlageportfolio simuliert werden.

Die CHEMIE Pensionsfonds AG setzt derivative Finanzinstrumente oder Strukturierte Produkte ausschließlich nach den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen ein. Innerbetriebliche Richtlinien regeln explizit deren Behandlung und enthalten Volumen- und Kontrahentenlimite.

Auf organisatorischer Ebene begegnet die CHEMIE Pensionsfonds AG den Anlagerisiken durch eine strikte funktionale Trennung von Handel, Abwicklung und Controlling.

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen im Einzelnen:

- das Marktrisiko: das Risiko, aufgrund von nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Faktoren wie Zins-, Aktienkurs- oder Wechselkursveränderungen Verluste zu erleiden.
- das Bonitätsrisiko: das Risiko, aufgrund des Ausfalls eines Emittenten oder Kontrahenten Verluste zu erleiden bzw. Gewinne nicht realisieren zu können.
- das Liquiditätsrisiko: das Risiko, aufgrund von nicht zeitgerechten Liquiditätszu- und -abflüssen den Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit nachkommen zu können.

Marktrisiko

Zur Messung möglicher Marktrisiken ihrer Kapitalanlagen führte die CHEMIE Pensionsfonds AG zum Stichtag 31. Dezember 2008 Szenarioanalysen unter folgenden Prämissen durch: Für direkt und über Fonds gehaltene Aktien wurde die Auswirkung eines 20%igen Kursrückgangs auf den Zeitwert dieser Positionen simuliert.

Für festverzinsliche Wertpapiere, Rentenschuldforderungen sowie für Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden die Auswirkungen einer Verschiebung der Zinskurve um einen Prozentpunkt nach oben oder nach unten auf den Zeitwert dieser Wertpapiere und Ausleihungen ermittelt.

Im Rahmen der Standard-Berichterstattung werden unterjährig fortlaufend Stress-Simulationen zur Darstellung der Auswirkungen adverser Kapitalmarktszenarien auf die Bestands- und Ergebnisentwicklung durchgeführt. Als Simulationsparameter werden unter anderem ein 35%iger Rückgang der Aktienkurse und eine Verschiebung der Zinskurve um weitere 100 Basispunkte angesetzt.

Darüber hinaus führt die CHEMIE Pensionsfonds AG für den Bestand aller zinstragenden Anlagen regelmäßig eine Durationsanalyse durch.

Bonitätsrisiko

Das Anlageverhalten der CHEMIE Pensionsfonds AG ist darauf ausgerichtet, Risikokonzentration im Portfolio zu vermeiden und durch eine weitgehende Diversifikation der Anlagen zur Minimierung der Risiken beizutragen.

100 % der Anlagen in festverzinslichen Wertpapieren weisen ein Standard & Poor's Rating gleich oder besser als „AA“ auf.

Die Summe aller Anlagen bei Banken beläuft sich bei der CHEMIE Pensionsfonds AG auf 49,4 Mio. Euro. Mit 99,7 % handelt es sich bei diesen Anlagen überwiegend um Titel, für die eine besondere Deckungsmasse zur Besicherung existiert. Mit 96,1 % sind diese Anlagen zudem hauptsächlich bei deutschen

Banken investiert. Von den verbleibenden 3,9 % entfallen 1,9 % auf Institute des EWR-Raumes. Klumpenrisiken bei einzelnen Kreditinstituten bestehen nicht.

Liquiditätsrisiko

Die CHEMIE Pensionsfonds AG überwacht und steuert ihre Liquidität zentral. In die Steuerung sind sämtliche Zahlungsströme aus dem pensionsfondstechnischen Geschäft, den Kapitalanlagen sowie der allgemeinen Verwaltung einbezogen. Durch die laufenden Beiträge der Kunden und die Erträge aus ihren Kapitalanlagen verfügt die CHEMIE Pensionsfonds AG jederzeit über eine ausreichende Liquiditätsversorgung.

Darüber hinaus wird durch Stress-Simulationen wesentlicher pensionsfondstechnischer Parameter die Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität unter krisenhaften Marktbedingungen regelmäßig überprüft. Die Ergebnisse zeigen die Fähigkeit der CHEMIE Pensionsfonds AG, die eingegangenen Verpflichtungen jederzeit zu erfüllen.

Im Rahmen der Neuanlage wird auch die Erfüllung der Liquiditätserfordernisse kontinuierlich geprüft.

Besondere Risikosituation an den Kapitalmärkten

In den vergangenen zwölf Monaten wiesen die Kursentwicklungen auf den globalen Aktienmärkten einen drastischen Abwärtstrend auf. Darüber hinaus wirkten sich die Liquiditäts- und Solvenzprobleme einiger internationaler Großbanken auch dadurch aus, dass sich die Risikoaufschläge auf den Rentenmärkten (Spreads) gegenüber dem Vorjahr noch einmal deutlich erhöhten. Die Spreadausweitung spiegelt wider, dass auf dem Markt höhere Ausfallrisiken antizipiert werden. Das simultane Auftreten dieser Entwicklungen hatte für die CHEMIE Pensionsfonds AG erhebliche Marktwertverluste zur Folge. Ausfälle waren bei den Kapitalanlagen der CHEMIE Pensionsfonds AG im abgelaufenen Geschäftsjahr keine zu verzeichnen.

Um die Anfälligkeit der Kapitalanlagen der CHEMIE Pensionsfonds AG auf Marktwertschwankungen künftig zu minimieren, bestehen Überlegungen, einen großen Teil des Kapitalanlage-

bestandes in Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen anzulegen. Als Vertragspartner hierfür bietet sich die R+V Lebensversicherung AG mit ihrer hohen Bonität und ihren ausgezeichneten Kennzahlen an.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft

Zum Bilanzstichtag bestanden bei der CHEMIE Pensionsfonds AG nur Forderungen in geringer Höhe, so dass kein Ausfallrisiko gesehen wird.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken sind Risiken aus dem allgemeinen Geschäftsbetrieb. Sie entstehen durch menschliches Verhalten, technologisches Versagen, Prozess- oder Projektmanagement-schwächen oder durch externe Einflüsse.

Das interne Kontrollsystem

Das wesentliche Instrument zur Begrenzung von operationellen Risiken ist das interne Kontrollsystem. Die Systeme weisen ein bedarfsorientiertes Sicherheitsniveau auf. Zahlungsvorgänge werden weitestgehend maschinell unterstützt. Für kritische Vorgänge, wie zum Beispiel Auszahlungen, existieren klare Kontrollhierarchien und Unterschriftenregelungen. Manuelle Bearbeitungen werden grundsätzlich nach dem Vier-Augen-Prinzip freigegeben.

Risikomanagement im Vertriebsbereich

Den Vertriebsrisiken begegnen die CHEMIE Pensionsfonds AG sowie die Vertriebseinheit Pension Consult Beratungsgesellschaft für Altersvorsorge mbH mit intensiven Schulungen und einem Bündel von analysierenden und qualitätssichernden Maßnahmen.

Die Vertriebsorganisation wird entsprechend den sich ändernden Anforderungen im Markt für Vorsorge und Versicherung ständig funktional und personell weiterentwickelt und qualifiziert.

Die vertriebslichen Risiken werden anhand von Frühwarnindikatoren, die insbesondere die Veränderungen im Markt und

Wettbewerb anzeigen, laufend und systematisch beobachtet; gegebenenfalls werden hieraus frühzeitig geeignete Maßnahmen zur Abwehr beziehungsweise Vermeidung dieser Risiken ergriffen.

Risikomanagement im IT-Bereich

Durch die enge Verzahnung von Geschäftsprozessen und IT-Abläufen ist es erforderlich, die IT-Unterstützung flexibel und anpassungsfähig an sich ändernde Rahmenbedingungen aufzustellen. Dies wird durch eine prozess- und serviceorientierte Ausrichtung der IT-Organisation erreicht.

Im IT-Bereich gewährleisten umfassende physische und logische Schutzvorkehrungen die Sicherheit von Daten und Anwendungen sowie die Aufrechterhaltung des laufenden Betriebes. Eine besondere Gefahr wäre der teilweise oder totale Ausfall von Datenverarbeitungs-Systemen.

Die CHEMIE Pensionsfonds AG hat Vorsorge getroffen und erstellt periodische Sicherungen. Ein Satz Sicherungen wird jeweils außer Haus in einem Banktresor aufbewahrt. Die Sicherungen werden stichprobenartig darauf getestet, ob sie problemlos verwendet und in die Systeme eingespielt werden können. Für die entsprechenden Abläufe existiert eine vorbereitete Notfallplanung.

Die IT-Sicherheitsstrategie wird kontinuierlich überprüft und an die aktuelle Bedrohungslage angepasst. Ebenso wird die Gültigkeit der IT-Sicherheitsprinzipien regelmäßig geprüft.

Die Qualitätssicherung im IT-Bereich erfolgt durch etablierte Prozesse unter Verwendung von Best Practices. Alle servicerelevanten Ereignisse werden erfasst und entsprechend ihrer Klassifizierung verfolgt.

Risikobeurteilung bei großen Projekten und Investitionen

Für die Planung und Durchführung von Projekten und Investitionen hat R+V verbindliche Vorgaben festgelegt. Die größeren Projekte und Investitionen werden je nach Themenschwerpunkt regelmäßig in der Investitions-, Produktkommission

oder im Finanzausschuss beurteilt. Besonderes Augenmerk wird dabei auf Ergebnisse, Probleme und (Gegen-) Maßnahmen sowie Budgeteinhaltung gelegt. Erforderliche Kurskorrekturen werden sofort eingeleitet. Darüber hinaus erfolgt die Abstimmung mit der Risikokonferenz der R+V.

Externe Einflüsse

Veränderungen in den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen unterliegen einer ständigen Beobachtung, um rechtzeitig auf Chancen und Risiken reagieren zu können.

Als zurzeit wichtigster Faktor mit Einfluss auf die Versicherungswirtschaft ist die Finanzmarktkrise anzusehen. Viele Anzeichen sprechen dafür, dass diese Krise, die als Immobilienkrise in den USA begann, nun in eine globale Rezession münden wird.

Durch die Verabschiedung des Finanzmarktstabilisierungsgesetzes steuert die Bundesregierung weiteren Verwerfungen auf dem Finanzmarkt entgegen. Es bleibt abzuwarten, ob die im Gesetz vorgesehenen Maßnahmen nachhaltige Wirkung zeigen.

Solvency II

Die EU-Kommission arbeitet seit einigen Jahren intensiv an einem neuen Aufsichtsmodell für Versicherungen mit dem Arbeitstitel Solvency II.

R+V ist durch interne Projekte und Arbeitskreise sowie durch die Mitarbeit in Arbeitsgruppen des GDV und der BaFin auf die künftigen Herausforderungen eingestellt und schafft somit die Grundlage einer erfolgreichen Umsetzung der mit Solvency II einhergehenden Anforderungen. Die aktuellen Ergebnisse der von der Aufsicht initiierten quantitativen Auswirkungsstudien (QIS) zeigen, dass R+V auf Grund seiner hohen Solvenzmittel überdurchschnittliche Bedeckungen erzielt. Parallel entwickelt R+V ein internes ökonomisches Risikokapitalmodell, welches den zukünftigen Anforderungen an Interne Modelle entspricht.

Die Analyse der ökonomischen Risikokapitalmodelle veranschaulicht, dass die Risikodeckungsmasse das benötigte Risikokapital deutlich übersteigt.

Weiterentwicklungen vor dem Hintergrund des europäischen Projektes Solvency II und den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) für Versicherungen werden permanent überprüft und umgesetzt.

Für Pensionsfonds und Pensionskassen wird derzeit die Anwendung von Solvency II noch intensiv diskutiert.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die Risikotragfähigkeit der CHEMIE Pensionsfonds AG beschreibt den Grad der Kapitalisierung, das heißt wie stark die bestehenden Risiken durch Eigenmittel gedeckt sind. Die CHEMIE Pensionsfonds AG übertrifft die aktuell gültigen Solvabilitätsanforderungen. Bei einer Fortschreibung der Kapitalmarktsituation vom Jahresende 2008 auf den 31. Dezember 2009 ist die Erfüllung der Solvabilität weiterhin gewährleistet.

Die hier skizzierten Instrumente und Analysemethoden zeigen, dass der CHEMIE Pensionsfonds AG ein umfassendes System zur Verfügung steht, das im Sinne eines effizienten Risikomanagements den Erfordernissen der Identifikation und Bewertung von Risiken gerecht wird.

Hinsichtlich der weiteren Entwicklung auf den Finanzmärkten besteht zum Jahresbeginn 2009 ein hoher Grad an Unsicherheit. Darüber hinaus sind keine weiteren Entwicklungen erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der CHEMIE Pensionsfonds AG nachhaltig beeinträchtigen.

Prognosebericht

Wirtschaftliches Umfeld

Die konjunkturellen Aussichten für die deutsche Wirtschaft haben sich nach der abermaligen Verschärfung der Finanzkrise im Herbst 2008 und der damit einhergehenden weiteren Eintrübung der Weltwirtschaft signifikant verschlechtert, da die Kreditkrise nunmehr in eine globale Wirtschaftskrise übergegangen ist. Es wird ein deutlicher Rückgang des realen (preisbereinigten) Bruttoinlandsprodukts von 1 % bis 2 % in Deutschland erwartet. Dies wird sich mit erhöhter Arbeitslosigkeit, steigenden Unternehmensinsolvenzen und Verunsicherung der Sparer auch negativ auf die Geschäftsperspektiven der Versicherer auswirken. Die Inflation wird 2009 voraussichtlich weiter zurückgehen. Geld- und Fiskalpolitik müssen zu großen und außergewöhnlichen, die Konjunktur stützenden Maßnahmen greifen.

Der Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft prognostiziert deshalb, dass die Beitragseinnahmen im Versicherungsmarkt 2009 (nominal) nicht mehr wachsen. Mehr noch: Während die Krankenversicherung noch mit bis zu 3 % wachsen könnte, wird für die Schaden- und Unfallversicherung ein Nullwachstum und für die Lebensversicherung gar ein Rückgang um 1 % erwartet.

Jedoch bringt die Krise auch Chancen mit sich. Gerade in wirtschaftlich unsicheren Zeiten kann die Versicherungswirtschaft Sicherheit verkaufen. Auch war und ist die Versicherungswirtschaft weder Auslöser noch Verstärker der Kreditkrise. Sie hat gegenüber anderen Finanzdienstleistern relativ an Stärke gewonnen. Beides gilt es im Markt zu nutzen.

Situation an den Kapitalmärkten

Die Kapitalmärkte werden auch 2009 hoch volatil bleiben. Die dramatischen Kurseinbrüche an den Aktien- und Kreditmärkten im letzten Jahr spiegelten zum einen die Kreditkrise wider und nahmen zum anderen die Wirtschaftskrise teilweise vorweg. Insofern ist schon viel Pessimismus in die Märkte eingepreist. 2009 könnte eine Stabilisierung der Märkte einsetzen,

insbesondere dann, wenn die Maßnahmen der Zentralbanken und Regierungen greifen.

Insgesamt richtet R+V ihre Kapitalanlagestrategie auf Sicherheit, Liquidität und Rendite aus. Die Anforderungen aus Solvency II werden – soweit bekannt und praktikabel – bereits heute berücksichtigt.

R+V im Markt

Auch künftig ist zu erwarten, dass sich die äußeren Rahmen- und Marktbedingungen für die Versicherungswirtschaft weiter verändern werden.

Wie schon in der Vergangenheit wird R+V die sich daraus ergebenden Chancen nutzen. Risiken, die sich aus den Änderungen entwickeln, werden erkannt und beherrschbar gemacht.

Dank ausgezeichneter Kennzahlen, hoher Beratungskompetenz und Vertriebskraft sowie motivierter Mitarbeiter sind die Aussichten der R+V auf eine positive Geschäftsentwicklung auch in 2009 gut. Komplettiert werden die Erfolgsfaktoren für den Wettbewerb durch die enge Zusammenarbeit mit den genossenschaftlichen Primärbanken und eine vollständige, moderne und marktgerechte Produktpalette.

Der Bedarf für eine ergänzende Vorsorge im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung ist weiterhin hoch. Die CHEMIE Pensionsfonds AG rechnet daher auch in diesem Bereich mit einer positiven Geschäftsentwicklung. Hohes Potenzial haben dabei die Angebote im Rahmen des ChemieVersorgungswerks. Für die CHEMIE Pensionsfonds AG bieten sich weiterhin große Chancen durch das Auslagerungsmodell Chemie zur Ausgliederung von Pensionsverpflichtungen.

Fazit

Insgesamt ist davon auszugehen, dass die CHEMIE Pensionsfonds AG weiterhin erfolgreich an den sich bietenden Marktchancen teilhaben und die anstehenden Herausforderungen gut bewältigen wird. Vor diesem Hintergrund blickt der Vorstand mit Zuversicht in das neue Geschäftsjahr und erwartet ein gutes Geschäftsergebnis.

München, 3. März 2009

Der Vorstand

Prognosebericht

Anlage zum Lagebericht

BEWEGUNG DES BESTANDES AN VERSORGUNGSVERHÄLTNISSEN IM GESCHÄFTSJAHR 2008

Anwärter

	Männer Anzahl	Frauen Anzahl
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	21.847	11.063
II. Zugang während des Geschäftsjahres		
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern	5.191	2.687
2. Sonstiger Zugang		
3. Gesamter Zugang	5.191	2.687
III. Abgang während des Geschäftsjahres		
1. Tod	25	5
2. Beginn der Altersrente	120	31
3. Invalidität	8	4
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf		
5. Beendigung unter Zahlung von Beträgen	26	21
6. Beendigung ohne Zahlung von Beträgen		
7. Sonstiger Abgang	15	10
8. Gesamter Abgang	194	71
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	26.844	13.679
davon:		
1. nur mit Anwartschaft auf Invaliditätsversorgung		
2. nur mit Anwartschaft auf Hinterbliebenenversorgung		
3. mit Anwartschaft auf Invaliditäts- und Hinterbliebenenversorgung	26.844	13.679
4. beitragsfreie Anwartschaften	1.037	755
5. in Rückdeckung gegeben		
6. in Rückversicherung gegeben	24.651	12.650
7. lebenslange Altersrente	26.844	13.679
8. Auszahlungsplan mit Restverrentung		

Invaliden- und Altersrenten

Hinterbliebenenrenten

Summe der Jahresrenten

Männer Anzahl	Frauen Anzahl	Summe der Jahresrenten Tsd. Euro	Witwen Anzahl	Witwer Anzahl	Waisen Anzahl	Witwen Tsd. Euro	Witwer Tsd. Euro	Waisen Tsd. Euro
47	10	32	4			2		
16	4	15	4	2		2	1	
16	4	16	4	2		2	1	
1								
1								
62	14	48	8	2		4	1	
19	5	15						
23	4	19	4	2		2	1	
62	14	48	8	2		4	1	

Jahresabschluss 2008

Bilanz

zum 31. Dezember 2008*

AKTIVA			
in Euro		2008	2007
A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital		—,—	—,—
Davon eingefordert: – € (– €)			
B. Immaterielle Vermögensgegenstände			
I. Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs	—,—		—,—
II. Geschäfts- oder Firmenwert	—,—		—,—
III. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	1.933,—		4.253,—
		1.933,—	4.253,—
C. Kapitalanlagen			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	—,—		—,—
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	—,—		—,—
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	22.250.000,—		—,—
3. Beteiligungen	—,—		—,—
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	—,—	22.250.000,—	—,—
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	58.822.281,19		42.930.393,85
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	—,—		—,—
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	—,—		—,—
4. Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen	—,—		—,—
5. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldschreibungen	15.868.881,07		15.300.018,75
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	—,—		—,—
c) Übrige Ausleihungen	—,—	15.868.881,07	—,—
6. Einlagen bei Kreditinstituten	—,—		7.000.000,—
7. Andere Kapitalanlagen	—,—	74.691.162,26	—,—
		96.941.162,26	65.230.412,60
D. Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern			
I. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern	68.774.674,70		60.119.903,72
II. Sonstiges Vermögen	46.583,34		2.025.468,43
		68.821.258,04	62.145.372,15

* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

Bilanz

in Euro

2008

2007

E. Forderungen

I. Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft an:					
1. Arbeitgeber und Versorgungsberechtigte			—,—		701,96
Davon an: verbundene Unternehmen	– €	(– €)			
2. Vermittler			—,—	—,—	—,—
Davon an: verbundene Unternehmen	– €	(– €)			
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft				—,—	49.360,80
Davon an: verbundene Unternehmen	– €	(– €)			
III. Forderungen an Lebensversicherungsunternehmen				—,—	—,—
Davon an: verbundene Unternehmen	– €	(– €)			
IV. Sonstige Forderungen				1.852,24	245,46
Davon an: verbundene Unternehmen	160 €	(– €)			
				1.852,24	50.308,22

F. Sonstige Vermögensgegenstände

I. Sachanlagen und Vorräte				46,—	235,—
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand				5.096.498,40	13.391.294,97
III. Eigene Anteile				—,—	—,—
Nennwert bzw. rechnerischer Wert:	– €	(– €)			
IV. Andere Vermögensgegenstände				144,11	—,—
				5.096.688,51	13.391.529,97

G. Voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 2 HGB

				—,—	—,—
--	--	--	--	-----	-----

H. Rechnungsabgrenzungsposten

I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten				212.119,58	207.855,15
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten				—,—	5.972,36
				212.119,58	213.827,51

I. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag

				—,—	—,—
--	--	--	--	-----	-----

Summe Aktiva

				171.075.013,63	141.035.703,45
--	--	--	--	-----------------------	-----------------------

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz zum 31. Dezember 2008 unter den Positionen E.II.1 und F. der Passiva eingestellten Deckungsrückstellungen unter Beachtung der Grundsätze von § 341 f HGB sowie der aufgrund von § 116 Abs. 1 VAG für Pensionsfonds erlassenen Rechtsverordnungen ermittelt worden sind.

München, 27. Februar 2009

Petersen
Verantwortlicher Aktuar

Ich bescheinige gemäß § 73 VAG, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Wiesbaden, 2. März 2009

Schottler
Treuhänder

PASSIVA

in Euro				2008	2007
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital				3.000.000,—	3.000.000,—
II. Kapitalrücklage				10.189.786,04	4.188.172,83
Davon Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG:	971.449 €	(3.969.836 €)			
III. Gewinnrücklagen					
1. Gesetzliche Rücklage			—,—		—,—
2. Rücklage für eigene Anteile			—,—		—,—
3. Satzungsmäßige Rücklagen			—,—		—,—
4. Rücklage gemäß § 58 Abs. 2a AktG			—,—		—,—
5. Andere Gewinnrücklagen			—,—	—,—	—,—
IV. Bilanzgewinn					
Davon Gewinnvortrag:	— €	(— €)		—,—	—,—
				13.189.786,04	7.188.172,83
B. Genusssrechtskapital					
				—,—	—,—
C. Nachrangige Verbindlichkeiten					
				—,—	—,—
D. Sonderposten mit Rücklageanteil					
				—,—	—,—
E. Pensionsfondstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag			154.089,61		152.850,05
2. Davon ab: Anteil für das in Rückversicherung gegebene Pensionsfondsgeschäft			154.089,61	—,—	152.850,05
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag			86.777.408,31		66.580.410,50
2. Davon ab: Anteil für das in Rückversicherung gegebene Pensionsfondsgeschäft			25.542.434,82	61.234.973,49	17.861.681,48
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle					
1. Bruttobetrag			—,—		—,—
2. Davon ab: Anteil für das in Rückversicherung gegebene Pensionsfondsgeschäft			—,—	—,—	—,—
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. Bruttobetrag			50.733,69		839.279,26
2. Davon ab: Anteil für das in Rückversicherung gegebene Pensionsfondsgeschäft			—,—	50.733,69	—,—
V. Sonstige pensionsfondstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag			—,—		—,—
2. Davon ab: Anteil für das in Rückversicherung gegebene Pensionsfondsgeschäft			—,—	—,—	—,—
				61.285.707,18	49.558.008,28

Bilanz

in Euro			2008	2007
F. Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	68.821.258,04			62.145.372,15
2. Davon ab: Anteil für das in Rückversicherung gegebene Pensionsfondsgeschäft	—,—	68.821.258,04		—,—
II. Übrige pensionsfondstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	—,—			—,—
2. Davon ab: Anteil für das in Rückversicherung gegebene Pensionsfondsgeschäft	—,—	—,—		—,—
			68.821.258,04	62.145.372,15
G. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen				
			—,—	—,—
II. Steuerrückstellungen				
			—,—	—,—
III. Voraussichtliche Steuerbelastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 1 HGB				
			—,—	—,—
IV. Sonstige Rückstellungen				
		72.630,—		348.592,76
			72.630,—	348.592,76
H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückversicherung gegebenen Pensionsfondsgeschäft				
			25.696.524,53	18.014.527,63
I. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem Pensionsfondsgeschäft gegenüber:				
1. Arbeitgebern				
			—,—	—,—
Davon gegenüber: verbundenen Unternehmen	— €	(— €)		
2. Versorgungsberechtigten				
				1.659.084,93
Davon gegenüber: verbundenen Unternehmen	— €	(— €)		
3. Vermittlern				
			—,—	—,—
Davon gegenüber: verbundenen Unternehmen	— €	(— €)		
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft				
		246.043,30		58.813,28
Davon gegenüber: verbundenen Unternehmen	— €	(— €)		
III. Verbindlichkeiten gegenüber Lebensversicherungsunternehmen				
			—,—	—,—
Davon gegenüber: verbundenen Unternehmen	— €	(— €)		
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
			—,—	—,—
Davon gegenüber: verbundenen Unternehmen	— €	(— €)		
V. Sonstige Verbindlichkeiten				
		1.763.064,54		2.063.131,59
Davon:				
aus Steuern	— €	(— €)		
im Rahmen der sozialen Sicherheit gegenüber verbundenen Unternehmen	1.763.065 €	(2.059.113 €)		
			2.009.107,84	3.781.029,80
K. Rechnungsabgrenzungsposten				
			—,—	—,—
Summe Passiva			171.075.013,63	141.035.703,45

Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008*

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG			
in Euro		2008	2007
I. Pensionsfondstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	33.585.018,25		36.085.281,65
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	7.937.111,18	25.647.907,07	5.830.186,62
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-1.239,56		-13.948,93
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-1.239,56	—,—	-13.948,93
		25.647.907,07	30.255.095,03
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			
		794.093,79	482.517,05
3. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus Beteiligungen		—,—	—,—
Davon: aus verbundenen Unternehmen	— €	(— €)	
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			—,—
Davon: aus verbundenen Unternehmen	78.023 €	(357.083 €)	
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	—,—		—,—
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	5.416.757,08	5.416.757,08	3.288.079,84
c) Erträge aus Zuschreibungen		427.982,12	—,—
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		185.645,60	3.073.617,54
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		—,—	—,—
f) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil		—,—	—,—
		6.030.384,80	6.361.697,38
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			
		1.108.338,92	45.087,12
5. Sonstige pensionsfondstechnische Erträge für eigene Rechnung			
		1.659.084,93	1.439.883,37
6. Aufwendungen für Versorgungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versorgungsfälle			
aa) Bruttobetrag	728.025,99		456.061,48
bb) Anteil der Rückversicherer	228.141,91	499.884,08	153.015,92
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle			
aa) Bruttobetrag	—,—		—,—
bb) Anteil der Rückversicherer	—,—	—,—	—,—
		499.884,08	303.045,56

* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

Gewinn- und Verlustrechnung

in Euro			2008	2007
7. Veränderung der übrigen pensionsfondstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	-26.872.883,70			-36.890.924,02
bb) Anteil der Rückversicherer	7.680.753,34	-19.192.130,36		5.529.309,88
b) Sonstige pensionsfondstechnische Netto-Rückstellungen		—,—		—,—
			-19.192.130,36	-31.361.614,14
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			5.548,22	816.526,17
9. Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	873.798,88			764.311,30
b) Verwaltungsaufwendungen	1.988.137,24	2.861.936,12		1.439.682,17
c) Davon ab:				
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Pensionsfondsgeschäft		417.287,89		578.496,79
			2.444.648,23	1.625.496,68
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		278.269,98		242.247,69
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		3.340.355,66		228.392,36
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		5.468.274,85		—,—
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		—,—		—,—
e) Einstellungen in den Sonderposten mit Rücklageanteil		—,—		—,—
			9.086.900,49	470.640,05
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			5.800.769,65	1.695.663,45
12. Sonstige pensionsfondstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			562.097,77	2.125.997,59
13. Pensionsfondstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			-2.352.169,29	185.296,31

in Euro		2008	2007
II. Nichtpensionsfondstechnische Rechnung			
1. Sonstige Erträge	594.375,51		513.482,34
2. Sonstige Aufwendungen	1.240.593,01		2.298.798,45
3. Nichtpensionsfondstechnisches Ergebnis		-646.217,50	-1.785.316,11
4. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		-2.998.386,79	-1.600.019,80
5. Außerordentliche Erträge	—,—		—,—
6. Außerordentliche Aufwendungen	—,—		—,—
7. Außerordentliches Ergebnis		—,—	—,—
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	—,—		—,—
9. Sonstige Steuern	—,—		—,—
Davon Organschaftumlage:	— € (— €)		—,—
10. Erträge aus Verlustübernahme	—,—		—,—
11. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	—,—		—,—
12. Jahresfehlbetrag		-2.998.386,79	-1.600.019,80
13. Gewinnvortrag / Verlustvortrag aus dem Vorjahr		—,—	—,—
14. Entnahmen aus der Kapitalrücklage		2.998.386,79	1.600.019,80
Davon Entnahmen aus der Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG:	2.998.387 € (1.600.020 €)		
15. Entnahmen aus Gewinnrücklagen		—,—	—,—
16. Entnahmen aus Genusssrechtskapital		—,—	—,—
17. Einstellungen in Gewinnrücklagen		—,—	—,—
18. Wiederauffüllung des Genusssrechtskapitals		—,—	—,—
19. Bilanzgewinn / Bilanzverlust		—,—	—,—

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Ausleihungen an verbundene Unternehmen wurden entsprechend ihrer Zugehörigkeit wie **Einlagen bei Kreditinstituten** mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie **Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet, soweit sie nicht dem Anlagevermögen zugeordnet sind.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die gemäß § 341 b Abs. 2 Satz 1 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurden, soweit es sich um eine vorübergehende Wertminderung handelt, zum 31. Dezember 2008 mit ihrem nachhaltigen Wert angesetzt. Für Aktien wurde der Nachweis darüber durch Anwendung eines Prognoseverfahrens geführt. Der dadurch bestimmte nachhaltige Wert wurde durch ein Ertragswertverfahren unter Berücksichtigung externer Gewinnschätzungen ermittelt. Lag der ermittelte Wert nicht wesentlich über dem Börsenkurs, wurde für Aktien des Stoxx 600 dieser Ertragswert zum Bilanzstichtag angesetzt. Soweit der Ertragswert deutlich über dem Börsenkurs lag, wurde eine Einzelfallbetrachtung zur Ermittlung des nachhaltigen Wertes vorgenommen. Die Bewertung erfolgte sowohl für den Direktbestand, als auch für Spezialfonds auf Einzeltitelebene.

Soweit Gründe für eine in der Vergangenheit getätigte Abschreibung nicht mehr bestehen, wurden gemäß § 280 Abs. 1 HGB Zuschreibungen auf den Börsenkurs bis maximal zum Anschaffungswert vorgenommen.

Sonstige Ausleihungen wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt, soweit nicht Einzelwertberichtigungen vorzunehmen waren.

Die unter den sonstigen Ausleihungen ausgewiesenen Zero-Schuldscheindarlehen wurden zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der kapitalisierten Zinsansprüche bilanziert.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern wurden mit ihrem Zeitwert bilanziert.

Finanzderivate und **Strukturierte Produkte** wurden in ihre einzelnen Bestandteile zerlegt und mittels anerkannter finanzmathematischer Methoden auf Basis der Modelle von Black 1976 und Hull-White sowie der Monte Carlo Simulationen bewertet.

Aktienindexoptionen wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Der Ansatz der **Forderungen** erfolgte mit dem Nennwert.

Die Bewertung der **Betriebs- und Geschäftsausstattung** erfolgte zu Anschaffungskosten, die linear innerhalb der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben werden. Die Zugänge und Abgänge des Geschäftsjahres wurden zeitanteilig abgeschrieben. Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten zwischen 150 Euro und 1.000 Euro lagen, wurden in einen Sammelposten eingestellt, der über 5 Jahre – beginnend mit dem Jahr der Bildung – abgeschrieben wird.

Die **Brutto-Beitragsüberträge** für das selbst abgeschlossene Pensionsfondsgeschäft werden für jedes Versorgungsverhältnis einzeln berechnet. Die Anteile der Rückversicherer sind die im Geschäftsjahr verrechneten Rückversicherungsbeiträge, soweit sie den über den Abschlusstichtag hinausgehenden Versorgungszeitraum betreffen und übertragungsfähig sind.

Die **Deckungsrückstellung** für das selbst abgeschlossene Pensionsfondsgeschäft wird für jeden Versorgungsvertrag prinzipiell einzeln und prospektiv berechnet, soweit die garantierte Mindestleistung und die Deckungsrückstellung für Versorgungsempfänger betroffen sind.

Für die garantierte Mindestleistung erfolgte die einzelvertragliche Berechnung in dem Umfang, in dem den Verträgen die Beiträge zugeordnet waren. Darüber hinaus erfolgt für Beiträge, die noch nicht den Verträgen zugeordnet waren, eine pauschale Bewertung nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Berücksichtigung der Struktur des Bestandes.

Die Deckungsrückstellung betrifft ferner die Verpflichtung des Pensionsfonds aus der optionalen Erwerbsminderungsbeitragssatzrente. Die Deckungsrückstellung wird für jeden Versorgungsberechtigten, der von der Option Gebrauch gemacht hat, einzeln und prospektiv gerechnet.

Die Grundsätze der diesen Versorgungen zugrunde liegenden Pensionspläne wurden der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht gemäß § 13 d Nr. 6 VAG mitgeteilt. Die einzelvertragliche Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgte nach den dort dargelegten Grundsätzen unter Beachtung von § 341 f HGB sowie der aufgrund des § 116 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen.

Bei den beitragsbezogenen Pensionsplänen wird der Teil des Beitrags, der nicht zur Finanzierung der garantierten Mindestleistung benötigt wird, zum Aufbau eines zusätzlichen Versorgungskapitals verwendet. Das Risiko für die Anlage des zusätzlichen Versorgungskapitals wird von den Arbeitnehmern und Arbeitgebern getragen.

Die Deckungsrückstellung für das zusätzliche Versorgungskapital wird für jedes Versorgungsverhältnis einzeln retrospektiv ermittelt, in Anteileneinheiten geführt und beinhaltet auch die Verwaltungskosten für beitragsfreie Zeiten bei beitragsfrei gestellten Verträgen und Verträgen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer. Dabei werden die Verwaltungskosten jährlich dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern entnommen.

Für das zusätzliche Versorgungskapital erfolgt die einzelvertragliche Berechnung in dem Umfang, in dem den Verträgen die Beiträge zugeordnet waren. Darüber hinaus erfolgt für Beiträge, die noch nicht den Verträgen zugeordnet waren, eine pauschale Bewertung.

Die Deckungsrückstellung der auf Basis des § 112 Abs. 1a VAG kalkulierten leistungsbezogenen Pensionspläne entspricht dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern, welches in separaten Anlagestöcken geführt wird.

Der Anteil der Rückversicherer an der Deckungsrückstellung wurde gemäß den Rückversicherungsverträgen ermittelt. Die zum Bilanzstichtag noch nicht einzelvertraglich zugeordneten Beiträge werden zeitversetzt abgerechnet.

Die **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** wird in erster Linie aus dem im Sicherungsvermögen 1 realisierten Bruttoüberschuss dotiert, der für die Überschussbeteiligung der Versorgungsberechtigten im kommenden Geschäftsjahr vorgesehen ist (gebundener Teil der RfB). Der Rückstellungsbetrag umfasst daneben einen freien Teil, der der RfB aus nicht anbringlichen Todesfalleistungen zugewiesen werden konnte.

Sonstige Rückstellungen sind in Höhe der zu erwartenden Ausgaben gebildet.

Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag bewertet.

Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN B., C. I. BIS III. IM GESCHÄFTSJAHR 2008

	Euro	Bilanzwerte Vorjahr %	Zugänge Euro
B. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs nach § 269 Abs.1 Satz 1 HGB	—,—		—,—
2. Entgeltlich erworbener Geschäfts- oder Firmenwert	—,—		—,—
3. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	4.253,—		—,—
Summe B.	4.253,—		—,—
C. Kapitalanlagen			
C. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	—,—	-	—,—
C. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	—,—	-	—,—
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	—,—	-	22.250.000,—
3. Beteiligungen	—,—	-	—,—
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	—,—	-	—,—
5. Summe C. II.	—,—	-	22.250.000,—
C. III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	42.930.393,85	65,8	33.029.252,86
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	—,—	-	—,—
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	—,—	-	—,—
4. Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen	—,—	-	—,—
5. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	15.300.018,75	23,5	568.862,32
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	—,—	-	—,—
c) Übrige Ausleihungen	—,—	-	—,—
6. Einlagen bei Kreditinstituten	7.000.000,—	10,7	—,—
7. Andere Kapitalanlagen	—,—	-	—,—
8. Summe C. III.	65.230.412,60	100,0	33.598.115,18
Summe C.	65.230.412,60	100,0	55.848.115,18
Insgesamt	65.234.665,60		55.848.115,18

Anhang

Umbuchungen Euro	Abgänge Euro	Zuschreibungen Euro	Abschreibungen Euro	Bilanzwerte Euro	Geschäftsjahr %
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	
—,—	—,—	—,—	2.320,—	1.933,—	
—,—	—,—	—,—	2.320,—	1.933,—	
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
—,—	—,—	—,—	—,—	22.250.000,—	23,0
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
—,—	—,—	—,—	—,—	22.250.000,—	23,0
—,—	14.224.991,98	427.982,12	3.340.355,66	58.822.281,19	60,7
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
—,—	—,—	—,—	—,—	15.868.881,07	16,3
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
—,—	7.000.000,—	—,—	—,—	—,—	—
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
—,—	21.224.991,98	427.982,12	3.340.355,66	74.691.162,26	77,0
—,—	21.224.991,98	427.982,12	3.340.355,66	96.941.162,26	100,0
—,—	21.224.991,98	427.982,12	3.342.675,66	96.943.095,26	

ENTWICKLUNG DER IM AKTIVPOSTEN D. I. ERFASSTEN KAPITALANLAGEN IM GESCHÄFTSJAHR 2008

	Bilanzwerte Vorjahr		Zugänge
	Euro	%	Euro
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	—,—	-	—,—
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	—,—	-	—,—
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	—,—	-	10.000.000,—
3. Beteiligungen	—,—	-	—,—
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	—,—	-	—,—
5. Summe II.	—,—	-	10.000.000,—
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	60.119.903,72	100,0	23.716.544,42
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	—,—	-	—,—
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	—,—	-	—,—
4. Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen	—,—	-	—,—
5. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	—,—	-	—,—
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	—,—	-	—,—
c) Übrige Ausleihungen	—,—	-	—,—
6. Einlagen bei Kreditinstituten	—,—	-	41.686.278,35
7. Andere Kapitalanlagen	—,—	-	—,—
8. Summe III.	60.119.903,72	100,0	65.402.822,77
Insgesamt	60.119.903,72	100,0	75.402.822,77

Anhang

Umbuchungen	Abgänge	nicht realisierte Gewinne	nicht realisierte Verluste	Bilanzwerte Geschäftsjahr	
				Euro	%
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	0,0
—,—	—,—	—,—	—,—	10.000.000,—	14,5
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	0,0
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	0,0
—,—	—,—	—,—	—,—	10.000.000,—	14,5
—,—	37.448.099,03	1.108.338,92	5.800.769,65	41.695.918,38	60,6
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	0,0
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	0,0
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	0,0
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	0,0
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	0,0
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	0,0
—,—	24.607.522,03	—,—	—,—	17.078.756,32	24,8
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	0,0
—,—	62.055.621,06	1.108.338,92	5.800.769,65	58.774.674,70	85,5
—,—	62.055.621,06	1.108.338,92	5.800.769,65	68.774.674,70	100,0

C. KAPITALANLAGEN			
in Mio. Euro	2008		
	Buchwert	Zeitwert	Reserve
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	22,3	22,3	–
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht verzinsliche Wertpapiere	58,8	59,0	0,2
5. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	15,8	15,1	–0,7
	96,9	96,4	–0,5

Für die Ermittlung der Zeitwerte wurden in der Regel Börsenkurse respektive Marktpreise zugrunde gelegt. Soweit darüber hinaus andere Wertansätze verwendet worden sind, entsprechen diese den Bestimmungen des § 36 RechPensV.

Gemäß § 341b Abs. 2 HGB sind 58,7 Mio. Euro Kapitalanlagen dem Anlagevermögen zugeordnet. Dieses beinhaltet auf Basis der Kurse zum 31. Dezember 2008 positive Bewertungsreser-

ven von 1,3 Mio. Euro sowie negative Bewertungsreserven von 1,6 Mio. Euro. Die Bewertungsreserven der gesamten Kapitalanlagen belaufen sich auf minus 0,5 Mio. Euro, was einer Reservequote von minus 0,6 % entspricht.

Durch die Umwidmung in Anlagevermögen wurden Abschreibungen in Höhe von 1,6 Mio. Euro vermieden.

C. III. SONSTIGE KAPITALANLAGEN - ANGABEN ZU FINANZINSTRUMENTEN			
in Euro	2008		
Art	Nominalvolumen	Buchwert	Zeitwert
Long Optionen	2.109.000	124.830	708.453
Zu Anschaffungskosten bilanzierte Finanzinstrumente ^{1) 2)}	10.693.046	10.693.046	10.286.771
Aktien, Investmentzertifikate und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere ³⁾	–	8.234.546	6.587.637

¹⁾ Bewertungsmethode = Discounted Cash Flow Methode. Bewertungsparameter: Swapkurve.

Der Ausweis der Finanzinstrumente erfolgt mit einem höheren Wert als ihrem beizulegenden Zeitwert, bei den Aktiva unter den Posten C. III. 4 a).

²⁾ Aufgrund der gegebenen Bonität der Emittenten sind die Wertminderungen nicht dauerhaft, sondern durch Marktpreisänderungen bedingt.

³⁾ Aufgrund der gegebenen Bonität der Emittenten und der erwarteten Gewinne der Gesellschaften, sind die Wertminderungen nicht dauerhaft, sondern durch Marktpreisänderungen bedingt.

D. I. KAPITALANLAGEN FÜR RECHNUNG UND RISIKO VON ARBEITNEHMERN UND ARBEITGEBERN

in Euro	2008
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	10.000.000,—
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	41.695.918,38
Einlagen bei Kreditinstituten	17.078.756,32
	68.774.674,70

D. II. SONSTIGES VERMÖGEN

in Euro	2008
Zinsabgrenzung	46.583,34
	46.583,34

Erläuterung zur Bilanz – Passiva

A. I. GEZEICHNETES KAPITAL

in Euro	2008
Das Grundkapital ist in 3.000.000 nennwertlose Stückaktien (vinkulierte Namensaktien) eingeteilt.	
Stand am 31. Dezember	3.000.000,—

Das gezeichnete Kapital ist unverändert gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2007.

Die R+V Personen Holding GmbH, Wiesbaden, hat gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass sie mehrheitlich an der CHEMIE Pensionsfonds AG beteiligt ist.

Die R+V Versicherung AG, Wiesbaden, und die DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, haben gemäß § 20 Abs. 4 AktG ihre mittelbare Mehrheitsbeteiligung mitgeteilt.

A. II. KAPITALRÜCKLAGE

in Euro	2008
Stand am 1. Januar	4.188.172,83
Zuführung zur Kapitalrücklage	9.000.000,—
Entnahme aus dem Organisationsfonds	2.998.386,79
Stand am 31. Dezember	10.189.786,04

E. IV. RÜCKSTELLUNG FÜR ERFOLGSABHÄNGIGE UND ERFOLGSUNABHÄNGIGE BEITRAGSRÜCKERSTATTUNG

in Euro	2008
Stand am 1. Januar	839.279,26
Zuweisungen	5.548,22
Entnahmen	794.093,79
Stand am 31. Dezember	50.733,69
Davon entfallen auf:	
bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschüsse	—,—
bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile	—,—
den Fonds für Schlussüberschussanteile	—,—

F. PENSIONSFONDSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN ENTSPRECHEND DEM VERMÖGEN FÜR RECHNUNG UND RISIKO VON ARBEITNEHMERN UND ARBEITGEBERN

in Euro	2008
Beitragsbezogene Pensionspläne	65.220.077,37
Leistungsbezogene Pensionspläne	3.601.180,67
	68.821.258,04

G. IV. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

in Euro	2008
Jahresabschluss	54.630,—
Betriebskosten	18.000,—
	72.630,—

SONSTIGE BEMERKUNGEN

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren bestehen nicht.

Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, bestehen nicht.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. A) GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE		
in Euro	2008	2007
Beiträge nach Zahlungsweise		
Laufende Beiträge	33.278.420,26	31.913.269,69
Einmalbeiträge	306.597,99	4.172.011,96
	33.585.018,25	36.085.281,65
Beiträge nach Art der Gewinnbeteiligung		
Verträge ohne Gewinnbeteiligung	33.585.018,25	36.085.281,65
Verträge mit Gewinnbeteiligung	—,—	—,—
	33.585.018,25	36.085.281,65
Beiträge nach Art der Pensionspläne		
Verträge mit beitragsbezogenen Pensionsplänen	33.585.018,25	32.395.370,97
Verträge mit leistungsbezogenen Pensionsplänen	—,—	3.689.910,68
	33.585.018,25	36.085.281,65

RÜCKVERSICHERUNGSSALDO		
in Euro	2008	2007
Verdiente Beiträge	7.935.871,62	5.816.237,69
Aufwendungen für Versorgungsfälle	228.141,91	153.015,92
Aufwendungen für den Versorgungsbetrieb	417.287,89	578.496,79
Veränderung der Deckungsrückstellung	-7.680.753,34	-5.529.309,88
Saldo zu Lasten des Rückversicherers	-390.311,52	-444.584,90

I. 3. ERTRÄGE AUS KAPITALANLAGEN		
in Euro	2008	2007
Erträge aus Kapitalanlagen (Aktivposten C.)	3.860.641,27	2.959.932,28
davon aus Lebensversicherungsverträgen	—,—	—,—
Erträge aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern (Aktivposten D. I.)	2.169.743,53	3.401.765,10
davon aus Lebensversicherungsverträgen	—,—	—,—
	6.030.384,80	6.361.697,38

I. 6. AUFWENDUNGEN FÜR VERSORGENGSFÄLLE FÜR EIGENE RECHNUNG

in Euro	2008	2007
Rentenzahlungen	280.373,47	182.239,86
Übertragungen	219.510,61	120.805,70
	499.884,08	303.045,56

I. 10. AUFWENDUNGEN FÜR KAPITALANLAGEN

in Euro	2008	2007
Aufwendungen für Kapitalanlagen (Aktivposten C.)	4.947.393,42	470.640,05
davon aus Lebensversicherungsverträgen	—,—	—,—
Aufwendungen für Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern (Aktivposten D. I.)	4.139.507,07	—,—
davon aus Lebensversicherungsverträgen	—,—	—,—
	9.086.900,49	470.640,05

II. 1. SONSTIGE ERTRÄGE

in Euro	2008	2007
Auflösung von anderen Rückstellungen	26.033,19	353,28
Zinserträge	568.210,18	504.715,04
Übrige Erträge	132,14	8.414,02
	594.375,51	513.482,34

II. 2. SONSTIGE AUFWENDUNGEN

in Euro	2008	2007
Aufwendungen, die das Unternehmen als Ganzes betreffen	1.146.340,45	2.298.774,99
Zinsaufwendungen	94.252,56	23,46
	1.240.593,01	2.298.798,45

Sonstige Angaben

PROVISIONEN UND SONSTIGE BEZÜGE DER VERTRETER, PERSONAL-AUFWENDUNGEN		
in Euro	2008	2007
1. Provisionen jeglicher Art der Vertreter	426.705,08	557.908,24
2. Sonstige Bezüge der Vertreter	—,—	—,—
3. Löhne und Gehälter	13.561,44	1.783.079,57
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	—,—	214.722,21
5. Aufwendungen für Altersversorgung	—,—	23.928,77
6. Aufwendungen insgesamt	440.266,52	2.579.638,79

Die Löhne und Gehälter beziehen sich zum einen auf Vorstandsbezüge, zum anderen auf per Umlage zugeordnete Mitarbeiterbezüge anderer Gesellschaften.

An den Aufsichtsrat wurden im Geschäftsjahr keine Bezüge gezahlt.

Anzahl der Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr wurden keine Mitarbeiter beschäftigt.

Überschussdeklaration

Für das Jahr 2009 wird für beitragsbezogene Pensionspläne ein Zinsüberschuss von 0 % festgelegt. Sowohl der Risikoüberschuss wie auch der Zinsüberschuss für die Überschussbeteiligung der Erwerbsminderungszusatzversicherung beitragsbezogener Pensionspläne betragen 0 %. Der Zinsüberschuss bei versicherungsförmig leistungsbezogenen Pensionsplänen wird mit 0 % angesetzt.

Haftungsverhältnisse

Es bestehen keine aus dem Jahresabschluss nicht ersichtlichen Verbindlichkeiten und Haftungsverhältnisse im Sinne des § 251 HGB.

Konzernabschluss

Der Jahresabschluss der CHEMIE Pensionsfonds AG wird in den Teilkonzernabschluss der R+V Versicherung AG, Wiesbaden, einbezogen. Dieser wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Der Teilkonzernabschluss der R+V Versicherung AG wird in den übergeordneten Konzernabschluss der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, einbezogen. Dieser wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Aufsichtsrat

Werner Bischoff

– Vorsitzender –

Mitglied des Hauptvorstandes der Industriegewerkschaft
Bergbau, Chemie, Energie, Hannover

Hans Paul Frey

– Stellv. Vorsitzender –

Hauptgeschäftsführer des
Bundesarbeitgeberverbandes Chemie, Wiesbaden

Gottlieb Förster

Leiter der Abteilung Tarifpolitik der Industriegewerkschaft
Bergbau, Chemie, Energie, Hannover

Dr. Jürgen Maaß

Diplom-Volkswirt, Hilden

Rainer Neumann

Mitglied des Vorstands der
R+V Versicherung AG, Wiesbaden

Rainer Sauerwein

Mitglied des Vorstands der
R+V Versicherung AG, Wiesbaden

Vorstand

Frank-Henning Florian

– Sprecher des Vorstands –

Rüdiger Bach**Dr. Norman Gehrke****Heike Pohl**

Verantwortlicher Aktuar:

Olaf Petersen

München, 3. März 2009

Der Vorstand

Florian

Bach

Dr. Gehrke

Pohl

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der CHEMIE Pensionsfonds Aktiengesellschaft, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 4. März 2009

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(vormals:
KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft)

Henzler
Wirtschaftsprüfer

Peschel
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Aufsichtsrat und Ausschüsse

Der Aufsichtsrat hat zur Erfüllung seiner Aufgaben einen Strategischen Anlageausschuss gebildet.

Die Besetzung des Aufsichtsrats und des Strategischen Anlageausschusses blieb während des Geschäftsjahres unverändert. Mit Wirkung zum 4. März 2008 wurde Herr Rainer Neumann aus der Mitte des Strategischen Anlageausschusses heraus zu dessen Vorsitzenden gewählt.

Zusammenarbeit mit dem Vorstand

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands nach den gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorschriften überwacht und beratend begleitet. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat über die Lage und Entwicklung der CHEMIE Pensionsfonds AG regelmäßig und umfassend informiert. Dies erfolgte im Geschäftsjahr 2008 in drei Sitzungen, zu denen der Aufsichtsrat zusammentrat, sowie durch vierteljährliche schriftliche Berichte. In den Sitzungen hat der Aufsichtsrat mündliche und schriftliche Berichte des Vorstands entgegengenommen und erörtert. Alle Maßnahmen, welche die Zustimmung des Aufsichtsrats erfordern, wurden eingehend beraten. Darüber hinaus wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats auch außerhalb der Sitzungen über wesentliche Entwicklungen und Entscheidungen in Kenntnis gesetzt.

Im Vordergrund der Berichterstattung standen die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft, die Unternehmensplanung und Unternehmensperspektive sowie die Finanzkennzahlen. In besonderer Weise erörterte der Aufsichtsrat die Kapitalanlagepolitik des Vorstands vor dem Hintergrund der Finanzmarktkrise. Intensiv befasste sich das Gremium mit einer Modifikation der Kapitalanlagestrategie sowie dem Erlass einer Kompetenzordnung Kapitalanlagen. Erörtert wurden ferner die Risikotragfähigkeit der CHEMIE Pensionsfonds AG sowie die Rahmenbedingungen der betrieblichen Altersversorgung und die daraus resultierenden Chancen und Risiken.

Feststellung des Jahresabschlusses

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2008 eingehend geprüft. Hierzu lag der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers, der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, der den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt hat, vor.

An der Sitzung zur Feststellung des Jahresabschlusses am 20. Mai 2009 nahmen die Vertreter des Abschlussprüfers teil. Sie berichteten dem Aufsichtsratsplenium zusammenfassend über die Prüfungsergebnisse und standen für alle zusätzlichen Erläuterungen und Stellungnahmen zur Verfügung.

Der Verantwortliche Aktuar nahm an der Sitzung des Aufsichtsrats, in der der Jahresabschluss festgestellt wurde, teil. Er berichtete über die wesentlichen Ergebnisse des von ihm gegenüber dem Vorstand abgegebenen Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung, die er uneingeschränkt erteilt hat. Der Aufsichtsrat hat keine Einwendungen gegen den Erläuterungsbericht des Verantwortlichen Actuars erhoben.

Der Aufsichtsrat hat gegen den von dem Vorstand aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2008 keine Einwendungen erhoben und sich dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers angeschlossen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2008 gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Der vom Vorstand erstellte Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers hierzu lagen vor und wurden geprüft.

Der Abschlussprüfer hat dem Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat schließt sich dieser Beurteilung an und hat keine Einwendungen gegen die Erklärungen des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erhoben.

München, 20. Mai 2009

Der Aufsichtsrat

Bischoff
Vorsitzender

Glossar

Aktuar / Aktuarin, DAV

Aktuare sind mathematisch ausgebildete Sachverständige. Sie sind national und international in Berufsvereinigungen organisiert, zum Beispiel in der Deutschen Aktuarvereinigung e.V. (DAV). In Deutschland müssen nach dem Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) Personenversicherungen einen Verantwortlichen Aktuar bestellen.

Aufwendungen für Versorgungsfälle für eigene Rechnung

Summe der Zahlungen für angefallene Leistungsfälle einschließlich der Kosten für die Schadenregulierung und die Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle.

Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb (netto)

Provisionen sowie Personal- und Sachaufwendungen für Abschluss und laufende Verwaltung von Pensionsplänen, gekürzt um die Provisionen und Gewinnbeteiligungen, die von Rückversicherern erstattet wurden.

Beiträge

Der Beitrag, oft auch → Prämie genannt, ist der Preis für den Versicherungsschutz, den der Versicherer gewährt. Er kann laufend oder als Einmalbeitrag entrichtet werden. Unter „gebuchten Beiträgen“ versteht man die gesamten Beitrags-einnahmen, die im Geschäftsjahr fällig geworden sind.

Bewertungsreserven

Differenz zwischen dem Buchwert und dem → Zeitwert einer Kapitalanlage.

Brutto / Netto

Bei Brutto- bzw. Nettoausweis werden die versicherungstechnischen Positionen vor bzw. nach Abzug des Anteils ausgewiesen, der auf das in Rückdeckung gegebene Geschäft entfällt. Statt „netto“ verwendet man auch die Bezeichnung „für eigene Rechnung“.

Deckungsrückstellung

Nach versicherungsmathematischen Methoden ermittelte versicherungstechnische Rückstellung, die künftige Ansprüche der Versicherungsnehmer abdeckt. Sie entspricht dem Saldo aus dem Barwert der künftigen Verpflichtungen abzüglich des Barwerts der künftigen Beiträge.

Duration

Die Duration bezeichnet die durchschnittliche Laufzeit einer zinssensitiven Kapitalanlage oder eines Portfolios und ist ein Risikomaß für deren Sensitivität in Bezug auf Zinssatzänderungen.

Für eigene Rechnung (f.e.R.)

Der jeweilige versicherungstechnische Posten nach Abzug des in Rückversicherung gegebenen Geschäftes → Brutto / Netto.

Genossenschaftlicher FinanzVerbund

Netzwerk genossenschaftlicher Zentral- und Spezialinstitute im Rahmen eines umfassenden Allfinanz-Konzeptes. Partner der R+V Versicherung sind u.a.: DZ BANK AG, WGZ BANK AG, Bausparkasse Schwäbisch Hall, Union Investment, VR Leasing.

IFRS – International Financial Reporting Standards

Internationale Rechnungslegungsnormen, die eine international vergleichbare Bilanzierung und Publizität gewährleisten sollen.

Prämie

→ Beitrag

Provision

Vergütung des Versicherungsunternehmens an Vertreter, Makler oder andere Vermittler für deren Kosten im Zusammenhang mit dem Abschluss und der Verwaltung von Versicherungsverträgen.

Rating

Standardisierte Bonitätsbeurteilung von Schuldtiteln sowie von Unternehmen durch unabhängige, spezialisierte Bewertungsagenturen.

Reservequote

Die Reservequote errechnet sich zu einem Stichtag aus dem Verhältnis der → Bewertungsreserven zu den Kapitalanlagen zu Buchwerten.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle

Rückstellung für die Verpflichtungen aus Versorgungsfällen, die am Bilanzstichtag bereits eingetreten waren, aber noch nicht gemeldet wurden bzw. noch nicht vollständig abgewickelt werden konnten.

Rückversicherer

Versicherungsunternehmen, das Risiken anderer Versicherungsgesellschaften übernimmt und selbst keine direkten Vertragsbeziehungen zum Versicherungsnehmer unterhält.

Sicherungsvermögen

Der Teil der Aktiva eines Versicherungsunternehmens, der dazu dient, die Ansprüche der Versicherungsnehmer zu sichern. Aufgrund der Sicherstellung der Ansprüche der Versicherten im Falle einer Insolvenz ist das Sicherungsvermögen ein vom übrigen Vermögen des Versicherungsunternehmens intern getrenntes Sondervermögen, das dem Zugriff anderer Gläubiger entzogen ist.

Solvabilität

Eigenmittelausstattung eines Versicherungsunternehmens.

Stress-Test

Bei Stress-Tests handelt es sich um eine spezielle Form der Szenarioanalyse. Ziel ist es, eine quantitative Aussage über das Verlustpotenzial bei extremen Marktschwankungen treffen zu können.

Strukturierte Produkte

Bei einem strukturierten Produkt wird ein → derivatives Finanzinstrument (z.B. eine Option) mit einem nichtderivativen Instrument (z.B. einer Anleihe) kombiniert.

Verbundene Unternehmen

Das Mutterunternehmen (Konzernobergesellschaft) und alle Tochterunternehmen. Tochterunternehmen sind Unternehmen, bei denen das Mutterunternehmen einen beherrschenden Einfluss auf die Geschäftspolitik ausüben kann (Control-Prinzip).

Pensionsfondstechnische Rückstellungen

Ungewisse Verbindlichkeiten, die unmittelbar mit dem Pensionsfondsgeschäft zusammenhängen. Ihre Bildung soll sicherstellen, dass die Verpflichtungen aus den Pensionsplänen dauerhaft erfüllt werden können.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Saldo aus Erträgen und Aufwendungen, die dem Versicherungsgeschäft zugeordnet werden.

Verwaltungskostenquote

Die Verwaltungsaufwendungen in Prozent der gebuchten Bruttobeiträge ergeben die Verwaltungskostenquote.

Zeitwert

Der Zeitwert einer Kapitalanlage entspricht in der Regel ihrem Marktwert. Ist der Wert nicht direkt zu ermitteln, wird der Wert herangezogen, zu dem der Vermögensgegenstand zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern gehandelt würde.



Förderung nachhaltiger
Waldwirtschaft